

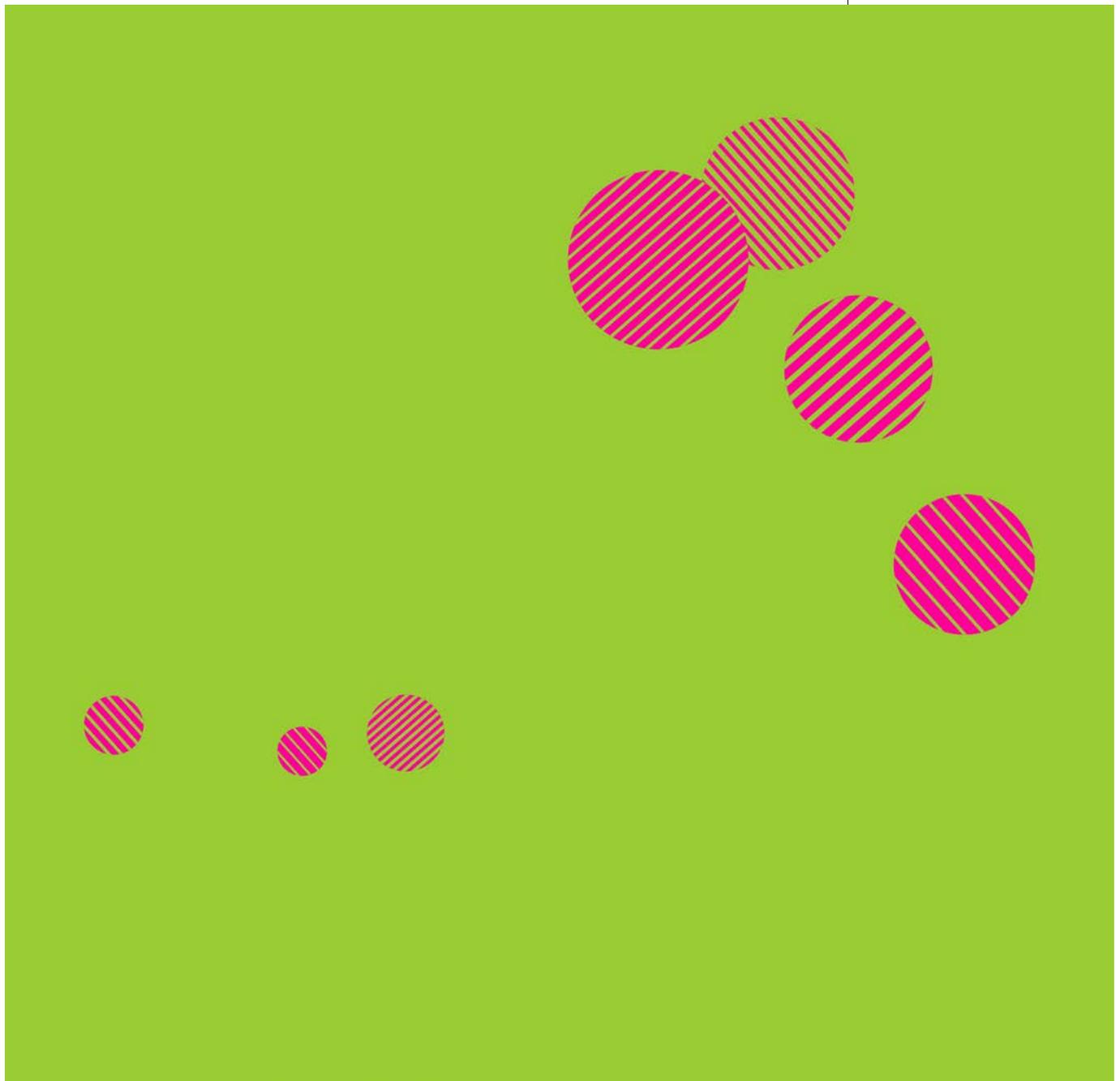
Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 2 – Individuelle Nachverfolgung in Jahrgangsstufe 4, 2015 (B103)

Folkert Aust, Julian von der Burg, Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

6103
Bonn, Juli 2016
Af, Bl, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Projektmitarbeiter

Folkert Aust, Julian von der Burg, Dr. Angela Prussog-Wagner

Sascha Berg
Bettina Bertram-Buthe
Astrid Blome
Ralph Cramer
Christine Fredebeul
Gerd Kästner
Karen Marwinski
Anne Tarnowski
Frédéric Turri
Kathrin Voigt

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Haupterhebung zur individuellen Nachverfolgung von Schülern¹ der Jahrgangsstufe 4 wurde vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH, Bonn, im Auftrag des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg im Herbst 2015 durchgeführt. Die Haupterhebung ist Teil der NEPS-Studie (National Educational Panel Study, NEPS). Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.²

Die Haupterhebung zur individuellen Nachverfolgung im Rahmen der NEPS-Startkohorte 2 sichert die Datenerhebung von Kindern, die nicht (mehr) im Schulkontext begleitet werden. Die Studie wurde als papierbasierte Individualerhebung (face-to-face) mit CAPI-Unterstützung im häuslichen Umfeld durchgeführt. In der Erhebung sollten papierbasierte Befragungen und Kompetenztests zu den Bereichen Mathematik und Lesen durchgeführt werden.

Die Rekrutierung der Kinder sowie deren Eltern erfolgte zum Panelstart durch das IEA Data Processing and Research Center (IEA DPC Hamburg) in ausgewählten Kindergärten sowie im Rahmen einer Auffrischung der Startkohorte 2 aufgrund neu rekrutierter Schüler in Grundschulen Klasse 1. Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System eingepflegt. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas.

Der vorliegende Bericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der ersten Individualerhebung der Startkohorte 2 im Herbst/Winter 2015/2016. Die Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

² Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (IfBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg in enger Kooperation mit einem deutschlandweiten Netzwerk fortgeführt.

Inhaltsverzeichnis

1	Design	7
2	Stichprobe	11
2.1	Einsatzstichprobe	11
2.2	Tracking vor Feldstart	14
3	Erhebungsinstrumente und Ablauf der Befragung	15
3.1	Ablauf des Interviews	15
3.2	Aufgabenhefte	19
3.3	Schülerfragebogen	19
3.4	Interviewdauer	20
4	Durchführung	21
4.1	Ablauf der Feldarbeit	21
4.2	Tracking in der Feldphase	22
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	23
4.4	Auswahl und Einsatz der Interviewer	26
4.5	Interviewerschulung	27
5	Ergebnisse	31
5.1	Bruttoausschöpfung	31
5.2	Kontaktaufwand	36
5.3	Ergebnisstand zum Schülerfragebogen	37
5.4	Interview- und Kontextsituation	39
5.4.1	Interviewerfragen	39
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	42
	Anhang	43

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Übersicht zum Design – Schülerfragebogen	9
Abbildung 2	Ablauf des Interviews	16
Abbildung 3	Administration des Schülerfragebogens	18
Abbildung 4	Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf	21
Abbildung 5	Schulungsablauf – erfahrene Interviewer (1 Tag)	28
Abbildung 6	Schulungsablauf – unerfahrene Interviewer (2 Tage)	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Studiensynopse	10
Tabelle 2	Einsatzstichprobe nach zentralen Merkmalen	12
Tabelle 3	Verteilung der Einsatzstichprobe nach Individualmerkmalen	13
Tabelle 4	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert	13
Tabelle 5	Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde	13
Tabelle 6	Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	14
Tabelle 7	Interviewdauer in Minuten – nach Individualmerkmalen	20
Tabelle 8	Interviewdauer in Minuten – differenziert nach Ablauf des Interviews (mit/ohne Ausfüllen des Schülerfragebogens im Haushalt)	20
Tabelle 9	Zentrale Trackingmaßnahmen in Feldphase	22
Tabelle 10	Übersicht über die Anschreibenvarianten	24
Tabelle 11	Einsatzdatum Anschreibenversand	24
Tabelle 12	Versanddatum und Umfang der Dankschreiben-Versendungen	25
Tabelle 13	Merkmale der eingesetzten Interviewer	26
Tabelle 14	Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview	27
Tabelle 15	Schulungsplan	27
Tabelle 16	Realisierte Fälle gesamt	31
Tabelle 17	Bruttoausschöpfung nach Teilstichproben	33
Tabelle 18	Bruttoausschöpfung nach Teilnahme der Eltern am vorangegangenen Eltern-CATI	34
Tabelle 19	Realisierung Testdurchführung – nach Individualmerkmalen	35
Tabelle 20	Verteilung der Aufgabenhefte	35
Tabelle 21	Soll-Ist-Vergleich nach zentralen Merkmalen	36
Tabelle 22	Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt	36
Tabelle 23	Kontakte bei realisierten Interviews	37
Tabelle 24	Anzahl Kontakte bei realisierten Interviews (gruppiert)	37
Tabelle 25	Versanddatum und Umfang Versand Konvertierungs- und Erinnerungsanschreiben mit Schülerfragebogen	38
Tabelle 26	Rücklaufstatus des Schülerfragebogens nach Konvertierungs- und Erinnerungsmaßnahmen	38
Tabelle 27	Kooperationsbereitschaft des Zielkindes	40
Tabelle 28	Anwesenheit Dritter	41

1 Design

Die Kindergartenstichprobe der NEPS-Startkohorte 2 startete im Jahr 2011, 2 Jahre vor der voraussichtlichen Einschulung der Kindergartenkinder. Da es für Deutschland keine vollständige Kindergartenliste gibt, erfolgte die Generierung der Kindergartenstichprobe in einem zweistufigen Stichprobenziehungsverfahren. Dieses Ziehungsverfahren ermöglichte die Weiterbegleitung der Kinder der Kindergartenkohorte nach ihrem Wechsel auf eine Grundschule.

Um mehr über den Klassenkontext herauszufinden, sollte die Schulstichprobe aufgestockt werden. Hierfür wurden vollständige 1. Klassen gezogen und deren Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern um die Teilnahme an der Studie gebeten. In einer zweiten Ziehungsrunde wurden zusätzliche Grundschulen mit Erstklässlerinnen und Erstklässlern und deren Eltern rekrutiert.

Bis Ende 2014 wurden in Startkohorte 2 insgesamt fünf Haupterhebungen mit den Zielpersonen durchgeführt.³

Beim Übergang in die Grundschule konnten allerdings nicht alle Schülerinnen und Schüler der Kindergartenstichprobe im schulischen Kontext weiterhin befragt werden. Obwohl die Schülerinnen und Schüler in dieser sogenannten individuellen Nachverfolgung nicht weiter in der Schule begleitet werden konnten, wurden ihre Eltern weiterhin regelmäßig telefonisch befragt. Auf diese Weise konnten sowohl Informationen über die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler erhoben als auch der Kontakt zu den Familien gehalten werden.

Parallel zur sechsten Haupterhebung in den Schulen (Schulerhebung durch IEA DPC, Hamburg, Teilstudie A97) wurde nun erstmalig eine Haupterhebung im häuslichen Kontext für individuell nachverfolgte Zielkinder durchgeführt. Zielgruppe dieser individuellen Nachverfolgung in der NEPS-Startkohorte 2 sind Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4, die nicht (mehr) an den NEPS-Schulerhebungen teilnehmen oder wegen Früheinschulung oder Zurückstellung nicht im Schulkontext begleitet werden können. In der Erhebung wurden papierbasierte Befragungen und Kompetenztests bei den Familien zu Hause durchgeführt.

In Vorbereitung der Haupterhebung wurde zur Überprüfung der Machbarkeit von Individualtestungen im häuslichen Umfeld im Zeitraum von Anfang Oktober bis Mitte Dezember 2014 ein Großpilot durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.⁴

³ Für Zielpersonen der Kindergartenstichprobe waren es 5 Haupterhebungen; für die Aufstockungsstichprobe (Auffrischung in Klasse 1) waren es lediglich 3 Haupterhebungen.

⁴ infas-Methodenbericht NEPS-Startkohorte 2 – Individuelle Nachverfolgung von Schülern der Jahrgangsstufe 4 – Großpilot Herbst 2014 (B99), Februar 2015.

Der Zugang zu den Zielpersonen (Zielkindern) erfolgte über die Eltern. Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die Kontaktaufnahme angekündigt wurde. Mit dem Ankündigungsschreiben an die Eltern wurde auch ein schriftlicher Fragebogen für das Kind („Schülerfragebogen“) versandt.

Der Besuch im Haushalt gliederte sich in drei Teile:

1. Ein vorgeschalteter kurzer CAPI-Kontaktfragebogen mit einer erziehungsberechtigten Auskunftsperson (Eltern).
2. Die Bearbeitung von Aufgaben aus den Bereichen Mathematik und Lesen im Paper-Pencil-Format durch das Zielkind.
3. Hatte das Zielkind den Schülerfragebogen noch nicht vor dem Besuch des Interviewers ausgefüllt, wurde dem Kind im Anschluss an die Aufgabebearbeitung angeboten, den Fragebogen im Beisein des Interviewers auszufüllen.

Die Datenerhebung im Face-to-Face-Feld erfolgte in der Zeit vom 05.10.2015 bis 31.03.2016.

Im Anschreiben an die Eltern wurde für Rückfragen eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Für weitere Informationen wurde auf die Homepage der NEPS-Studie verwiesen. Dem Anschreiben war zudem eine Informationsbroschüre mit ersten Ergebnissen zur NEPS-Studie „Frühe Bildung und Schule“ beigelegt.

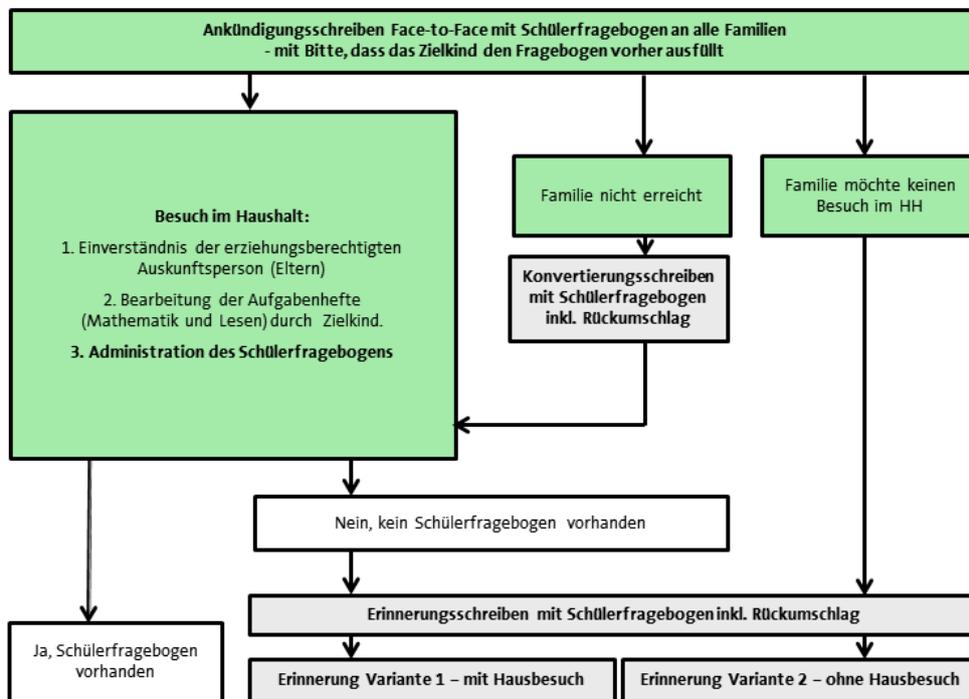
Alle Zielkinder, die an der Face-to-Face-Erhebung teilgenommen hatten, erhielten ein Dankeschön in Form eines Mini-Quartetts. Die Übergabe des Incentives erfolgte im Haushalt durch den Interviewer.

Als ausschöpfungssteigernde Maßnahme erhielten 4 Wochen vor Ende der Face-to-Face-Erhebung alle bis dahin nicht erreichten Familien ein zweites Anschreiben (Konvertierungsanschreiben). Zusätzlich waren dem Konvertierungsanschreiben erneut ein Exemplar des schriftlichen Fragebogens für das Zielkind („Schülerfragebogen“) sowie ein portofreier Rückumschlag beigelegt.

Darüber hinaus wurde an Familien, die am Ende der Feldzeit der Face-to-Face-Erhebung den Schülerfragebogen noch nicht zurückgesandt hatten, ein Erinnerungsschreiben inklusive Schülerfragebogen, Rückumschlag und Incentive-Aufkleber versandt.

Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht das Design der Hauptstudie inklusive der Konvertierungs- und Erinnerungsmaßnahmen.

Abbildung 1 Übersicht zum Design – Schülerfragebogen



HH = Haushalt

Quelle: infas; eigene Darstellung

Alle Fälle, die an der Face-to-Face-Erhebung teilgenommen oder den schriftlichen Schülerfragebogen zurückgeschickt hatten, erhielten ein an die erziehungsberechtigten Auskunftspersonen persönlich adressiertes Dankschreiben.

Im Anschluss an die Erhebung wurden unter allen Kindern, die an der Face-to-Face-Erhebung teilgenommen hatten und von denen auch ein ausgefüllter Schülerfragebogen vorlag, 5 Fahrradgutscheine im Wert von je 500 Euro verlost.

Tabelle 1 Studiensynopse

NEPS-Startkohorte 2 – Individuelle Nachverfolgung in der Jahrgangsstufe 4, 2015 (B103)	
Erhebungsmethode	Persönlich-mündliche Befragung (CAPI) mit Individualtestung (Paper-Pencil-Format) und schriftlichem Schülerfragebogen ⁵
Durchführungszeitraum	Face-to-Face-Erhebung: 05.10.2015 bis 31.03.2016 Schriftliche Erhebung: 05.10.2015 bis 13.05.2016
Stichprobe	Panelstichprobe gesamt n=2.871 Kinder, davon: – n=1.972 Kindergartenausgangsstichprobe (Kiga) – n=899 Auffrischungsstichprobe in Jahrgangsstufe 1 (K1)
Stichprobenaufbereitung	Stichprobe wurde von IEA DPC, Hamburg, in 3 Tranchen an infas übermittelt – Erfassung sowie Aktualisierung der Status- und Kontaktdaten der Eltern – Versand von Konvertierungs-/Erinnerungsanschriften
Einsatzadressen	Gesamt n=2.855 ⁶
Erhebungsinstrumente	– CAPI-Rahmenfragebogen mit Instruktionen für Testung – Aufgabenheft Mathematik (PAPI) – Aufgabenheft Lesen (PAPI) – Schriftlicher Schülerfragebogen (Selbstaufüller)
Testdurchführung	2 Aufgabenhefte (Mathematik, Lesen) in konstanter Rotation ⁷
Interviewerauswahl/-einsatz	n=93 CAPI-Interviewer, davon: 79 NEPS-erfahrene und 14 NEPS-unerfahrene Interviewer
Interviewerschulung	Persönlich-mündliche Schulungen durch infas-Projektleitung – 3 Schulungsveranstaltungen für erfahrene Interviewer (1-tägig, je 6 Stunden) und – 1 Schulungsveranstaltung für unerfahrene Interviewer (2-tägig, insges. 11 Stunden)
Realisierte Fälle * und Bruttorealisierung	Gesamt n=1.536 (53,8 Prozent) – Face-to-Face-Interviews (Kompetenztestung): n=1.466 (51,3 Prozent) – Schriftliche Erhebung (Schülerfragebogen): n=1.420 (49,7 Prozent) Die realisierten Fälle verteilen sich wie folgt: – Realisierte Kompetenztestung mit Schülerfragebogen: n=1.350 – Nur Kompetenztestung: n=116 – Nur Schülerfragebogen: n=70
Gültig realisierte Face-to-Face-Interviews (Kompetenztestung)	n=1.456 gültig realisierte Fälle mit mindestens 1 Aufgabenheft (n=10 Fälle ohne Aufgabenheft)
Interviewdauer	Ø 79,3 Minuten (Basis: 1.388 Interviews), davon: – Interviews nur mit Testung: Ø 76,6 Minuten – Interviews mit Testung und Ausfüllen des Schülerfragebogen im HH: Ø 94,5 Minuten
Panelpflege	Versand Dankschreiben an erziehungsberechtigten Elternteil
Incentivierung	– Mini-Quartett für Zielkind und ggf. Geschwisterkind (Übergabe durch Interviewer) – Aufkleber (versendet mit Erinnerungsschreiben) – Verlosung von 5 Gutscheinen à 500 Euro
Datenlieferung	– Datensätze CAPI-Rahmenfragebogen im Stata-Format – Übermittlung Datensätze und Bildarchive (Testhefte) – Übermittlung Datensätze und Bildarchive (Schülerfragebögen) – Methodendatensatz

* Ein Fall gilt dann als realisiert, wenn das Kind an der Kompetenztestung teilgenommen und/oder den Schülerfragebogen ausgefüllt hatte.

⁵ Im ursprünglichen Design sollte das Ausfüllen des Schülerfragebogens im Rahmen des Face-to-Face-Besuchs im Haushalt von den Interviewern administriert werden. Um die Befragungszeit im Haushalt zu reduzieren, wurde der Schülerfragebogen zusammen mit den Ankündigungsschreiben vorab versendet.

⁶ Ohne Auslandsfälle (n=16), da diese im Rahmen der Face-to-Face-Befragung nicht eingesetzt werden konnten.

⁷ Um ein gemeinsames Vorgehen mit der Parallelstudie A97 (Schülerhebung durch IEA DPC, Hamburg) zu etablieren, wurden die Testhefte als Einzelhefte erstellt und für alle Teilnehmer in einer konstanten Rotation (Mathematik – Lesen) vorgegeben.

2 Stichprobe

2.1 Einsatzstichprobe

Zielpersonen der individuellen Nachverfolgung von Schülern der Jahrgangsstufe 4 (Teilstudie B103) waren alle zum Erhebungszeitpunkt teilnahmebereiten Kinder der Kindertartenausgangsstichprobe (Kiga-Stichprobe) sowie der in Jahrgangsstufe 1 neu rekrutierten Schüler (K1-Auffrischung), die sich zum Erhebungszeitpunkt nicht (mehr) an NEPS-Schulen befanden oder die wegen Früheinschulung oder Zurückstellung nicht im Schulkontext begleitet wurden und von denen nach wie vor ein Einverständnis zur Teilnahme vorlag.

Basis der Einsatzstichprobe der individuellen Nachverfolgung bildeten die Einsatzstichproben der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015 (Teilstudie B118), durchgeführt von infas, und der Schülertestung (Teilstudie A89), durchgeführt von IEA DPC. Alle Fälle, die von IEA DPC im Rahmen der Schülertestung (Teilstudie A89) nicht an den Schulen angetroffen wurden, sowie alle Fälle, die beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule nicht wieder angetroffen wurden, bildeten die Gesamtheit der Schüler in der individuellen Nachverfolgung. Die Stichprobe wurde von IEA DPC in drei Tranchen übergeben:

1. Tranche: bislang bekannte individuell nachverfolgte Kinder (Teilstudie A89).
2. Tranche: neue individuell nachverfolgte Kinder, ermittelt durch IEA DPC vor dem Feldstart der Schulerhebung Frühjahr 2015 (Teilstudie A97).
3. Tranche: zusätzliche individuell nachverfolgte Kinder während des IEA-DPC-Feldes der Schulerhebung Frühjahr 2015 (Teilstudie A97).

Sofern für diese Fälle (Kinder bzw. deren Eltern) kein Widerruf oder sonstiger endgültiger Ausfallgrund vorlag, konnten die Fälle im Rahmen der individuellen Nachverfolgung (Teilstudie B103) kontaktiert werden.

Um zu gewährleisten, dass für die erste von IEA DPC übermittelte Tranche der Feldstart in die Herbstferien des jeweiligen Bundeslands fiel, erfolgte der Einsatz tranziert nach Bundesländern.⁸ Entsprechend wurden hier nach den Herbstferien drei Einsatztranchen in den jeweiligen Bundesländern gebildet. Maßgeblich war hierbei das Bundesland des Wohnorts, nicht das Bundesland der Schule (bzw. des Kindergartens), in dem das Kind rekrutiert wurde. Die anderen beiden Lieferungen von IEA DPC erfolgten zu späteren Zeitpunkten, so dass hier nicht mehr nach Bundesländern differenziert werden musste. Insgesamt ging die Stichprobe somit in fünf Einsatztranchen nach und nach ins Feld.

Tabelle 2 bildet die Einsatzstichprobe der individuellen Nachverfolgung nach zentralen Merkmalen ab.

⁸ Nach Vorgabe des NEPS-Teams sollte der Mathematikkompetenztest erst dann eingesetzt werden, wenn laut Lehrplan bestimmte Lernmodule im Schulunterricht bereits absolviert worden waren.

Tabelle 2 Einsatzstichprobe nach zentralen Merkmalen

Einsatzstichprobe SC2 – Individuelle Nachverfolgung		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	2.871	100,0
Teilpanel		
Kiga	1.972	68,7
K1-Auffrischung	899	31,3
Wohnort		
In Deutschland	2.855	99,4
Im Ausland*	16	0,6
Einsatztranchen		
Erste Tranche von IEA DPC (tranchiert nach Bundesland)		
1 (KW 41): NRW, Thüringen	788	27,5
2 (KW 43): Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Sachsen, Schleswig-Holstein	1.239	43,2
3 (KW 45): Baden-Württemberg, Bayern, Mecklenburg-Vorpommern	560	19,5
Zweite Tranche von IEA DPC		
4 (KW 49): Aktualisierungen aus Schülerfeld IEA DPC	247	8,6
Dritte Tranche von IEA DPC		
5 (KW 06): Aktualisierungen aus Nachtestfenster IEA DPC	21	0,7
0 (kein Einsatz)*	16	0,6
Interview im vorangegangenen Eltern-CATI realisiert (Teilstudie B118, Frühjahr 2015)		
Trifft zu	1.324	46,1
Trifft nicht zu	1.547	53,9

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

* Die n=16 im Ausland lebenden Fälle konnten im Rahmen der Face-to-Face-Befragung nicht kontaktiert werden, verblieben aber als temporäre Ausfälle im Panel. In den Tabellen zur Durchführung der Erhebung werden diese Fälle nicht mit ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle 3 ist die Einsatzstichprobe der individuellen Nachverfolgung nach Individualmerkmalen dargestellt.

Tabelle 3 Verteilung der Einsatzstichprobe nach Individualmerkmalen

Einsatzstichprobe SC2 – Individuelle Nachverfolgung		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	2.871	100,0
Geschlecht		
Männlich	1.461	50,9
Weiblich	1.408	49,0
Keine Angabe	2	0,1
Geburtsjahr		
2004	28	1,0
2005	782	27,2
2006	2.047	71,3
2007	10	0,4
Keine Angabe	4	0,1

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die zu bearbeitenden Adressen streuten über die gesamte Bundesrepublik. In Tabelle 4 und Tabelle 5 sind die Adressverteilungen je Gemeinde für die Einsatzstichprobe abgebildet.

Tabelle 4 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde gruppiert

Einsatzstichprobe SC2 – Individuelle Nachverfolgung	Gesamt	
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Anzahl Gemeinden gesamt	498	100,0
Anzahl Adressen je Gemeinde		
1 Adresse	271	54,4
2-3 Adressen	76	15,2
4-10 Adressen	71	14,3
11-30 Adressen	63	12,7
31 Adressen und mehr	17	3,4

Quelle: eigene Berechnungen, infas-Sample-Management-System (iSMS)

Tabelle 5 Einsatzstichprobe: Anzahl Adressen je Gemeinde

Verteilungsmaße	Gesamt
Mittel	5,8
Min.	1
Max.	225
Standardabweichung	12,9

Quelle: eigene Berechnungen, infas-Sample-Management-System (iSMS)

2.2 Tracking vor Feldstart

Unmittelbar vor Feldstart wurde eine Abfrage bei der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Unabhängig davon konnten die Zielpersonen jederzeit das Online-Adressportal oder die infas-Hotline nutzen, um von sich aus Adressaktualisierungen mitzuteilen.

Aus diesen Trackingmaßnahmen ergibt sich bis zum Feldbeginn der individuellen Nachverfolgung in der Startkohorte 2 folgendes Ergebnis.

Tabelle 6 Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Gesamtergebnis Tracking		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	2.871	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	1.994	69,5
Neue Adressdaten zurück	877	30,6
Davon:		
– Neue Telefonnummer	152	17,3

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt waren 877 Rückmeldungen mit neuen Informationen zur Anschrift bei infas eingegangen, davon in 152 Fällen zusätzlich mit der Angabe von Telefonnummern.

Die im Rahmen dieser Rückmeldungen eingegangenen Aktualisierungen wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

3 Erhebungsinstrumente und Ablauf der Befragung

Die Erhebung wurde als papierbasierte Individualerhebung (Face-to-Face-Erhebung) mit CAPI-Unterstützung durchgeführt.

Die individuelle Nachverfolgung erfolgte im Haushalt und umfasste die Bearbeitung von zwei Aufgabenheften (Mathematik und Lesen). Der Schülerfragebogen wurde als schriftlicher Selbstausfüller (Paper-Pencil) vorab zusammen mit dem Ankündigungsschreiben versandt. Ziel war es, dass der vom Zielkind ausgefüllte Schülerfragebogen beim Besuch im Haushalt durch den Interviewer wieder eingesammelt wird. Wurde der Fragebogen bis zum Besuch im Haushalt noch nicht bearbeitet, so konnte er optional auch im Haushalt – in Anwesenheit des Interviewers – vom Zielkind ausgefüllt werden. Wurde dies nicht gewünscht, so übergab der Interviewer einen bereits vorfrankierten, an infas adressierten Rückumschlag sowie – sofern notwendig – ein neues Exemplar des Schülerfragebogens und bat darum, den Fragebogen ausgefüllt nachzusenden.

3.1 Ablauf des Interviews

Die Erhebung begann mit der Begrüßung eines erziehungsberechtigten Elternteils im Haushalt. Es folgten die Aufklärung über die nachfolgende Erhebung sowie die Aktualisierung der Kontaktdaten. Danach wurden mit dem Zielkind die Kompetenztests sowie bei Bedarf der Schülerfragebogen bearbeitet.

Die Aufklärung über die nachfolgende Erhebung und die Aktualisierung der Adressdaten sowie die Instruktionen und Zwischentexte der Bearbeitung der Testhefte und die Interviewerfragen wurden als CAPI-Instrument programmiert.

Für die gesamte Erhebung im Haushalt der Familie des Zielkindes war eine Erhebungsdauer von insgesamt ca. 80 Minuten veranschlagt (im Anschreiben wurde „eine gute Stunde“ angekündigt).

Die folgende Darstellung veranschaulicht die Bestandteile und den Ablauf eines Interviews. Die ausgewiesenen Dauern spiegeln die geplante Erhebungszeit wider.

Abbildung 2 Ablauf des Interviews



EKP= Elektronisches Kontaktprotokoll

Quelle: B103 Interviewerhandbuch

Intervieweinstieg mit der Auskunftsperson und Adressaktualisierung

Das Interview begann mit einer kurzen Befragung der erziehungsberechtigten Auskunftsperson.

Zunächst wurde der befragte Elternteil (Auskunftsperson) noch einmal über den Ablauf und die Inhalte der Erhebung informiert und um das Einverständnis für die Befragung gebeten. Nach dem Einstieg, in dem die Inhalte der Erhebung vorgestellt wurden und festgestellt wurde, ob die bzw. der Befragte als Auskunftsperson zulässig war, wurden noch einige wenige Fragen zur Adressaktualisierung gestellt. Damit war das Interview mit dem erziehungsberechtigten Elternteil beendet.

Begrüßung des Zielkinds und Instruktion der Aufgabenformate für die Kompetenzerhebung

Im Anschluss daran startete der Hauptteil der Erhebung, in dem das Zielkind zunächst das erste Aufgabenheft „Mathematik“ in Paper-Pencil-Form zu bearbeiten hatte.

Zuvor wurden dem Zielkind anhand laminiertes Instruktionsblätter die Antwortformate der Aufgabenhefte erläutert und per Ausfüllen von dem Interviewer demonstriert. Die genauen Instruktionstexte und Ausfüllanweisungen dazu waren im Befragungsprogramm vorgegeben und wurden von dem Interviewer wortwörtlich vorgelesen.

Bearbeitung der Aufgabenhefte „Mathematik“ und „Lesen“

Sobald das Kind bereit war, mit den Aufgaben zu beginnen, wurde vom Interviewer die automatische Zeitmessung im Befragungsprogramm gestartet. Für die Bearbeitung des ersten Aufgabenhefts „Mathematik“ standen dem Zielkind maximal 28 Minuten zur Verfügung. Die Durchführung der Bearbeitung der Aufgabenhefte wurde über den programmierten Fragebogen gesteuert. Bei beiden Aufgabenheften wurde die Zeit im CAPI-Instrument gestoppt. Bild- und Tonsignale signalisierten jeweils das Ende der Bearbeitungszeit. Zwischen den beiden Aufgabenheften war eine Pause von mindestens 5 Minuten einzuhalten. Für das zweite Aufgabenheft „Lesen“ waren keine erneuten Instruktionen vorgesehen. Für das zweite Aufgabenheft hatte das Zielkind wiederum maximal 28 Minuten Zeit.

Instruktionen zu den Selbsteinschätzungsfragen

Nach der Bearbeitung der Aufgabenhefte folgten jeweils eine bzw. mehrere Fragen, bei denen das Kind einschätzen sollte, wie gut es die Aufgaben bearbeiten konnte. Zuvor wurde dem Zielkind anhand eines laminierten Instruktionsblatts das Antwortformat zu den Einschätzungsfragen („Smileys“) erläutert. Die genauen Instruktionstexte dazu waren im Befragungsprogramm vorgegeben und wurden von dem Interviewer wortwörtlich vorgelesen. Für die Beantwortung der Einschätzungsfragen waren etwa 1 Minute für das Aufgabenheft „Mathematik“ und 2 bis 3 Minuten für das Aufgabenheft „Lesen“ vorgesehen.

Administration des Schülerfragebogens

Nach der Bearbeitung der Aufgabenhefte erfolgte das Einsammeln bzw. Ausfüllen des Schülerfragebogens, der zuvor bereits zusammen mit dem Anschreiben an den Haushalt versendet worden war. Sofern das Zielkind den Schülerfragebogen bereits ausgefüllt hatte, wurde der Fragebogen vom Interviewer entgegengenommen (und der Empfang im Fragenprogramm bestätigt).

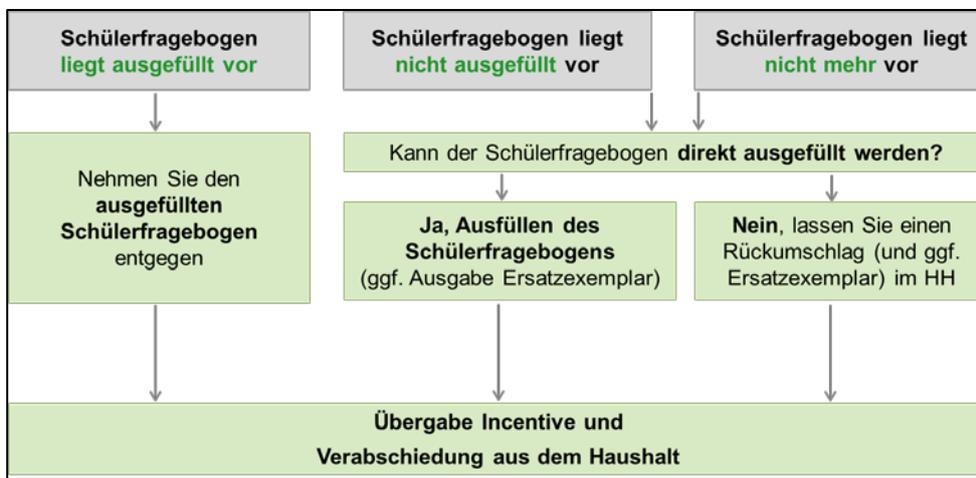
Wenn das Kind den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatte, wurde dem Kind angeboten, dass der Fragebogen direkt im Anschluss an die Aufgabenbearbeitung im Beisein des Interviewers ausgefüllt werden konnte.

Wenn das Zielkind den Fragebogen nicht gleich, sondern lieber später ausfüllen wollte, wurde dem Zielkind ein Rückumschlag übergeben, mit dem der Fragebogen dann später kostenfrei an infas zurückgeschickt werden konnte.

Für den Fall, dass der vorab versendete Schülerfragebogen nicht mehr im Haushalt vorlag, wurde ein Ersatzexemplar des Schülerfragebogens ausgehändigt.

Die gesamte Vorgehensweise zur Administration des Schülerfragebogens erfolgte programmgesteuert über den CAPI-Rahmenfragebogen.

Abbildung 3 Administration des Schülerfragebogens



Quelle: B103 Interviewerhandbuch

Übergabe Incentive und Verabschiedung

Im Anschluss an die Administration des Schülerfragebogens wurde die Befragung im Haushalt beendet und das Zielkind mit der Übergabe des Incentives verabschiedet. Im Fall von anwesenden Geschwisterkindern war die Ausgabe eines weiteren Incentives vorgesehen.

Interviewerfragen

Zusätzlich zum CAPI-Rahmenfragebogen wurden durch die Interviewer verschiedene Aspekte der Interviewsituation festgehalten. Ziel war es, eine genaue Einschätzung der Testdurchführung und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten. Um nicht weitere Zeitressourcen der Familie in Anspruch zu nehmen, wurde den Interviewern vorgegeben, die Fragen zur Interviewsituation erst nach Verlassen des Haushalts, jedoch möglichst zeitnah nach dem Interview, zu beantworten. Die Beantwortung der Interviewerfragen erfolgte ebenfalls im programmierten CAPI-Instrument.

3.2 Aufgabenhefte

Für die Testdurchführung wurden zwei Instrumente eingesetzt: das Aufgabenheft „Mathematik“ und das Aufgabenheft „Lesen“.⁹

Aufgabenheft „Mathematik“

Das Aufgabenheft „Mathematik“ diente dazu, die Kompetenzen im Bereich Mathematik zu ermitteln. Die Aufgaben im Bereich Mathematik bezogen sich auf den Alltag der Kinder und sollten eigenständig bearbeitet werden (24 Mathematik-Items). Die vorgegebene maximale Bearbeitungszeit betrug 28 Minuten. Im Anschluss war eine Einschätzungsfrage zu beantworten. Hierfür hatte das Zielkind etwa 1 Minute Zeit.

Aufgabenheft „Lesen“

Das Aufgabenheft „Lesen“ diente dazu, die Kompetenzen im Bereich Lesen und Textverständnis mittels kurzer altersgerechter Texte zu ermitteln (33 Lese-Items). Die maximale Bearbeitungsdauer betrug 28 Minuten. Im Anschluss waren 6 Einschätzungsfragen zu beantworten. Hierfür hatte das Zielkind 2 bis 3 Minuten Zeit.

Die beiden Instrumente wurden für alle Teilnehmer in einer konstanten Rotation vorgegeben: Zuerst wurde das Aufgabenheft „Mathematik“ und danach das Aufgabenheft „Lesen“ vorgelegt.

3.3 Schülerfragebogen

Der Schülerfragebogen, der vorab zusammen mit dem Ankündigungsschreiben versendet wurde, war als schriftlicher Selbstausfüller (Paper-Pencil) konzipiert und umfasste 16 Seiten.¹⁰ Im Fragebogen wurden dem Zielkind Fragen z. B. zur Einstellung zur Schule, zum Wohlbefinden in der Schule, zur Erwartung an die

⁹ Die Aufgabenhefte wurden vom NEPS-Team entwickelt und in druckfertiger Fassung an infas übergeben. Alle Interviewer haben eine Vertraulichkeitserklärung zu den Testheften unterschrieben.

¹⁰ Der Schülerfragebogen wurde vom NEPS-Team entwickelt und in druckfertiger Fassung an infas übergeben.

eigene Schullaufbahn, zu Interessen und Freizeitgestaltung sowie zur Zufriedenheit in verschiedenen Lebensbereichen gestellt. Zusätzlich wurden Fragen zur Gesundheit, zur Muttersprache sowie zum Land, in dem das Kind sowie Freunde des Kindes geboren wurden, gestellt.

3.4 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Dauer der Erhebung insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Aufgabenteilen über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.¹¹ Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern verstehen sich inklusive der Zeit für den Intervieweinstieg des realisierten Falls, jedoch exklusive der Interviewerfragen, die im Anschluss an das Gespräch mit den Befragten vom Interviewer zu beantworten waren. Wie die Übersicht zeigt, liegt die durchschnittliche Dauer des Interviews bei 79,3 Minuten.

Tabelle 7 Interviewdauer in Minuten – nach Individualmerkmalen

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.388	79,3	10	120	13,51
Geschlecht					
Männlich	706	78,9	18	120	14,07
Weiblich	682	79,6	10	120	12,90
Geburtsjahr					
2004	14	78,0	42	106	19,11
2005	362	79,8	10	118	14,28
2006	1.004	79,1	22	120	13,15
2007	7	78,6	58	104	13,70
Keine Angabe	1	75,6	76	76	-

Basis: realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe / Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103

Tabelle 8 Interviewdauer in Minuten – differenziert nach Ablauf des Interviews (mit/ohne Ausfüllen des Schülerfragebogens im Haushalt)

	Anzahl Fälle	Mittel	Min.	Max.	Standardabweichung
Gesamt	1.388	79,3	10	120	13,51
Interviews nur mit Testung					
Gesamt	1.183	76,6	10	120	11,50
Interviews mit Testung und mit Ausfüllen des Schülerfragebogens im HH					
Gesamt	205	94,5	54	120	14,16

Basis: realisierte Interviews mit gültiger Zeitangabe / Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Befragungsdatensatz B103

¹¹ Eine detaillierte Auswertung der Dauern einzelner Module bzw. Aufgabenteile ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

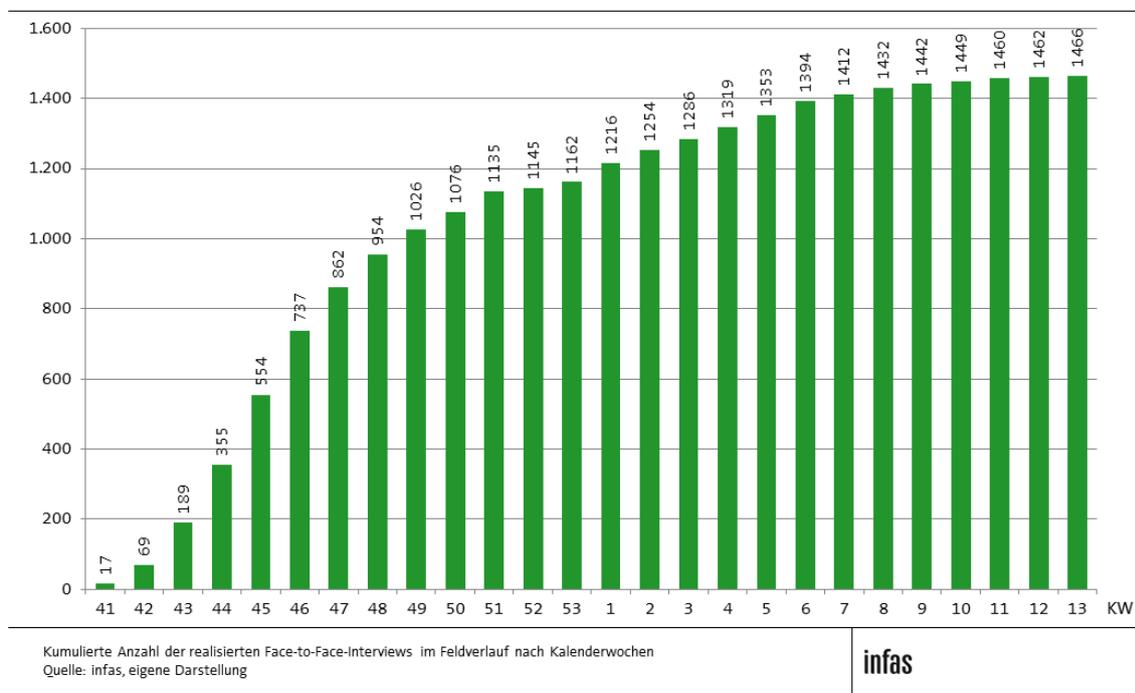
4 Durchführung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Feldphase belief sich auf insgesamt 26 Feldwochen. Sie begann am 05.10.2015 (KW 41, 2015) und endete am 31.03.2016 (KW 13, 2016). Innerhalb der Feldzeit konnten 1.466 Face-to-Face-Interviews realisiert werden.

Die folgende Abbildung zeigt die Realisierung der Face-to-Face-Interviews im Feldverlauf. Es wird die Entwicklung der Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf dargestellt.

Abbildung 4 Die Entwicklung der Interviewrealisierung im Feldverlauf



Die Feldphase für die schriftliche Erhebung des Schülerfragebogens startete zeitgleich mit der Face-to-Face-Erhebung und endete am 13.05.2016 (Datum letzter Rücklauf Schülerfragebogen aus Erinnerungsversand). In dieser Zeit wurde der Eingang von 1.420 Schülerfragebögen verbucht.

Insgesamt konnten somit 1.536 Fälle realisiert werden¹², davon

- Face-to-Face-Interview mit Schülerfragebogen: n=1.350,
- nur Face-to-Face-Interview: n=116,
- nur Schülerfragebogen: n=70.

¹² Ein Fall galt dann als realisiert, wenn das Kind an der Kompetenztestung teilgenommen und/oder den Schülerfragebogen ausgefüllt hatte.

4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Zielpersonen, die aufgrund fehlerhafter Adressen nicht erreicht werden konnten, Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt. Zunächst wurde eine Recherche in der Addressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Sofern diese Recherche nicht zu einer neuen Adresse bzw. Telefonnummer führte, wurde anschließend eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gesendet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte. Zudem stand den Zielpersonen während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline für Rückmeldungen zur Verfügung, wobei auch Adressänderungen oder neue Telefonnummern angegeben werden konnten. Auch die Interviewer selbst waren in den Trackingprozess mit einbezogen und konnten neue Adressinformationen zurückmelden.

Sofern neue Adressen durch Recherchemaßnahmen, Rückmeldung über die infas-Hotline oder durch Interviewer ermittelt werden konnten, wurden diese umgehend an das Face-to-Face-Feld übergeben.

In der nachfolgenden Tabelle 9 sind die Ergebnisse der Recherche dokumentiert.

Tabelle 9 Zentrale Trackingmaßnahmen in Feldphase

Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in aktueller Feldphase		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	452	100,0
Ins Ausland verzogen	9	2,0
Keine Auskunft erteilt	3	0,7
Alte Adressdaten bestätigt	177	39,2
Neue Adressdaten zurück	263	58,2
Davon:		
– Neue Telefonnummer	120	45,6
– Neue Anschrift	190	72,2
– Neue E-Mail	16	6,1

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 452 Zielpersonen Recherchen durchgeführt. Für 263 Personen konnten neue Kontaktdaten gewonnen werden, für 177 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt. Im Ergebnis konnten aus den 263 Fällen mit neuen Adressdaten während der Feldzeit insgesamt 96 Interviews realisiert werden.

4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Die Eltern des Zielkinds erhielten vorab ein persönliches Anschreiben mit Erläuterungen zum Ablauf der Befragung und den Incentives, zur datenschutzrechtlichen Grundlage sowie zur Freiwilligkeit der Teilnahme an der Befragung. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer sowie einer studienspezifischen E-Mail-Adresse benannt. Für weitere Informationsmöglichkeiten wurde auf eine studienspezifische Homepage verwiesen. Dem Anschreiben wurden eine Informationsbroschüre und der schriftlicher Fragebogen für das Zielkind („Schülerfragebogen“) beigelegt.

4 Wochen vor Feldende der Face-to-Face-Erhebung erhielten alle bis dahin nicht erreichten Familien ein weiteres Anschreiben (Konvertierungsanschreiben). In diesem Anschreiben wurde die Familie nochmals um die Möglichkeit eines Besuchs im Haushalt gebeten. Dem Konvertierungsanschreiben waren ein Exemplar des schriftlichen Fragebogens für das Zielkind („Schülerfragebogen“) sowie ein portofreier Rückumschlag beigelegt.¹³

Zusätzlich erhielten Familien, die am Ende der Feldzeit der Face-to-Face-Erhebung den Schülerfragebogen noch nicht zurückgesendet hatten, ein Erinnerungsschreiben inklusive Schülerfragebogen, Rückumschlag und Incentive-Aufkleber. Bei dem Erinnerungsschreiben kamen zwei Varianten zum Einsatz: eine Version für Fälle, welche die Teilnahme an der Kompetenztestung verweigert hatten, aber zumindest noch um den Schülerfragebogen gebeten werden konnten (Variante 1 – ohne Hausbesuch), und eine Version für Fälle, welche zwar an der Kompetenztestung teilgenommen hatten, von denen jedoch noch der Schülerfragebogen fehlte (Variante 2 – mit Hausbesuch).¹⁴

Alle erziehungsberechtigten Auskunftspersonen von Zielkindern, die an der Face-to-Face-Erhebung teilgenommen oder den schriftlichen Schülerfragebogen zurückgeschickt hatten, erhielten im Anschluss ein persönlich adressiertes Dankschreiben.

¹³ In den Versand des Konvertierungsanschreibens sollten alle Fälle mit dem Code 0, 1, 6, 31, 35 (im Fall eines erfolgreichen Trackings) und 36 einbezogen werden. Der Versand des Konvertierungsanschreibens erfolgte in KW 08, 2016 (4 Wochen vor CAPI-Feldende).

¹⁴ Das Erinnerungsschreiben (Variante 1) sollten alle Personen erhalten, die eine Teilnahme an der Face-to-Face-Befragung verweigert hatten, zumindest aber noch an den Schülerfragebogen erinnert werden konnten (Code= 9, 10, 11, 54, 62, 42 und 71). Das Erinnerungsschreiben (Variante 2) sollten nur Personen erhalten, welche im Haushalt besucht wurden (Code 18, entweder vor Versand des Konvertierungsschreibens oder nach Versand des Konvertierungsschreibens), für die aber noch kein Schülerfragebogen vorlag.

Um eine Überschneidungen der Erinnerungsschreiben in der B103 mit der Einladung zur telefonischen Elternbefragung (B119, NEPS-Startkohorte 2 im Frühjahr 2016) zu vermeiden, wurde das B103-Erinnerungsschreiben mit dem Ankündigungsschreiben der B119 verzahnt. Der Versand der kombinierten Erinnerungs- und Einladungsschreiben erfolgte in mehreren Tranchen: 1. Tranche KW 08, 2. Tranche in KW 15 sowie weitere Tranchen, die nach dem jeweiligen Feldstart in der B119 Elternbefragung ausgerichtet waren (hier: Einsatz der Fremdsprachenfälle sowie Mehrfächerelternbefragung in der B119).

Zusätzlich wurden nach Feldende Dankschreiben mit Fahrradgutscheinen im Wert von 500 Euro an die erziehungsberechtigten Auskunftspersonen von 5 zufällig gezogenen Zielkindern versandt, für die sowohl die Kompetenztestung realisiert worden war als auch ein ausgefüllter Schülerfragebogen vorlag.

Die folgende Tabelle zeigt die Anschreiben- und Dankschreibenvarianten.

Tabelle 10 Übersicht über die Anschreibenvarianten

Anschreiben	Weitere Varianten	Versandart und Anlage
Erstanschreiben (Ankündigung)	Türkisch, Russisch	Postalisch mit Informationsbroschüre und Schülerfragebogen
Konvertierungsanschreiben	Türkisch, Russisch	Postalisch mit Schülerfragebogen inkl. Rückumschlag
Erinnerungsschreiben Variante 1 – für Fälle ohne Hausbesuch*	Türkisch, Russisch	Postalisch mit Schülerfragebogen inkl. Rückumschlag und Aufkleber
Erinnerungsschreiben Variante 2 – für Fälle mit Hausbesuch*	Türkisch, Russisch	Postalisch mit Schülerfragebogen inkl. Rückumschlag und Aufkleber
Dankschreiben	Türkisch, Russisch	Postalisch
Dankschreiben für Gewinnverlosung	-	Postalisch mit Gutschein (n=5)

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, B103

*kombiniertes Ankündigungsschreiben B119 und Erinnerungsschreiben B103

Die Erstanschreiben zur Ankündigung der Befragung wurden jeweils zeitnah vor Feldstart verschickt, um sicherzustellen, dass die Kontaktaufnahme durch die Interviewer möglichst ohne größeren Zeitverzug zum Anschreibenversand erfolgen konnte. Die Anschreiben zur Ankündigung der Befragung wurden in mehreren Tranchen versandt, siehe nachfolgende Tabelle.

Tabelle 11 Einsatzdatum Anschreibenversand

NEPS-Startkohorte 2	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Gesamt	2.855	100,0	1.965	100,0	890	100,0
Einsatzdatum für Anschreibenversand						
18.09.2015	788	27,6	644	32,8	144	16,2
12.10.2015	1.239	43,4	940	47,8	299	33,6
20.10.2015	560	19,6	348	17,7	212	23,8
01.12.2015	247	8,7	31	1,6	216	24,3
01.02.2016	21	0,7	2	0,1	19	2,1

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

Der Dankschreibenversand für alle im Face-to-Face-Feld realisierten Fälle erfolgte sukzessive und zeitnah zum Interview, erstmalig am 20.10.2015. Die Anzahl der Versendungen zu den Versandterminen ist in Tabelle 12 dokumentiert.

Zusätzlich wurden 69 Dankschreiben an Fälle mit realisiertem Schülerfragebogen (ohne Face-to-Face) im Zeitraum vom 05.04.2016 bis 04.05.2016 versendet.¹⁵

Tabelle 12 Versanddatum und Umfang der Dankschreiben-Versendungen

NEPS-Startkohorte 2 <i>Spalten%</i>	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt*	1.542	100,0	1.029	100,0	513	100,0
Versanddatum						
20.10.2015	64	4,2	51	5,0	13	2,5
02.11.2015	260	16,9	191	18,6	69	13,5
16.11.2015	379	24,6	285	27,7	94	18,3
30.11.2015	230	14,9	181	17,6	49	9,6
09.12.2015	90	5,8	57	5,5	33	6,4
17.12.2015	62	4,0	41	4,0	21	4,1
04.01.2016	37	2,4	13	1,3	24	4,7
06.01.2016	14	0,9	6	0,6	8	1,6
11.01.2016	62	4,0	32	3,1	30	5,8
18.01.2016	55	3,6	26	2,5	29	5,7
25.01.2016	32	2,1	18	1,7	14	2,7
01.02.2016	31	2,0	15	1,5	16	3,1
10.02.2016	38	2,5	18	1,7	20	3,9
15.02.2016	38	2,5	13	1,3	25	4,9
22.02.2016	21	1,4	10	1,0	11	2,1
02.03.2016	25	1,6	13	1,3	12	2,3
08.03.2016	9	0,6	2	0,2	7	1,4
22.03.2016	16	1,0	9	0,9	7	1,4
04.04.2016	7	0,5	1	0,1	6	1,2
05.04.2016	3	0,2	0	0,0	3	0,6
05.04.2016**	60	3,9	41	4,0	19	3,7
20.04.2016**	3	0,2	2	0,2	1	0,2
04.05.2016**	6	0,4	4	0,4	2	0,4

* Basis: realisierte Fälle gesamt (n=1.536) zzgl. n=6 Fälle, in denen das Dankschreiben doppelt versendet wurde: 1. nach Durchführung der Kompetenztestung und 2. nach Eingang des Schülerfragebogens.

** Dankschreiben für Fälle nur mit Schülerfragebogen

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

¹⁵ Ein Fall gilt dann als realisiert, wenn das Kind an der Kompetenztestung teilgenommen und/oder den Schülerfragebogen ausgefüllt hatte.

Nach Abschluss der Feldphase wurden bei infas am 17.05.2016 unter allen Kindern, die an der Face-to-Face-Erhebung teilgenommen hatten und von denen auch ein ausgefüllter Schülerfragebogen vorlag, die 5 Gewinner der Fahrradgutscheine (im Wert von je 500 Euro) per Zufall ermittelt. Die Gutscheine wurden zeitnah mit versichertem Versand und per Einschreiben an die Gewinner versandt.

4.4 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Für die Durchführung der Haupterhebung wurden insgesamt 93 Interviewer mit den Besonderheiten der Testdurchführung und des Interviews vertraut gemacht. Der Großteil der Interviewer verfügte bereits über umfangreiche Erfahrungen in der Durchführung von Kompetenztestungen aus anderen Erhebungen im Rahmen der NEPS-Studie.

Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die Merkmale der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview.

Tabelle 13 Merkmale der eingesetzten Interviewer

Interviewer	Gesamt	
	abs.	%
<i>Spalten%</i>		
Gesamt	93	100,0
Geschlecht		
Weiblich	22	23,7
Männlich	71	76,3
Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	2	2,2
30-49 Jahre	21	22,6
50-65 Jahre	61	65,6
Älter als 65 Jahre	9	9,7
Einsatz als Interviewer seit...		
Bis zu 1 Jahr	29	31,2
2-3 Jahre	19	20,4
4-5 Jahre	24	25,8
6 und mehr Jahre	21	22,6
Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	8	8,3
Mittlere Reife	15	16,1
Fachoberschulreife	2	2,2
Fachhochschulreife	15	16,1
Abitur/Hochschulreife	53	57,0

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mindestens einem realisiertem Interview.

Quelle: infas-Interviewerstammdatei (iSMS)

Im Durchschnitt wurden von einem Interviewer 15,8 Interviews realisiert; das Minimum lag bei 2 Interviews, das Maximum bei 49 Interviews.

Tabelle 14 Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview

Anzahl Interviewerinnen mit mindestens einem Interview	93
Mittel	15,8
Min.	2
Max.	49
Standardabweichung	9,64

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103

4.5 Interviewerschulung

Die 93 ausgewählten Interviewer wurden persönlich-mündlich durch die infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung geschult. Die Schulungen orientierten sich an dem allgemeinen Schulungskonzept von NEPS bzw. infas und wurden in den Räumlichkeiten von infas in Bonn durchgeführt. Bei der ersten Schulung am 24.09.2015 waren Mitarbeiter des NEPS-Teams anwesend. Tabelle 15 dokumentiert den Schulungsplan der CAPI-Schulungen.

Tabelle 15 Schulungsplan

Schulung	Termin	Anzahl Interviewer
4 CAPI-Schulungen		
Eintägige Schulungen	– 24.09.2015, 10:30-18:30 Uhr – 25.09.2015, 10:30-18:30 Uhr – 01.10.2015, 10:30-18:30 Uhr	gesamt: 79
Zweitägige Schulung	– 29./30.10.2015, 12:00-18:00 Uhr & 9:00-14:00 Uhr	14

Quelle: infas, eigene Darstellung

In der Schulung wurden die Interviewer in das Design der Studie sowie den Ablauf der CAPI-Befragung, die Durchführung der Kompetenztestung und Administration des Schülerfragebogens eingewiesen. Im Anschluss wurde der gesamte Befragungsablauf einmal im Rollenspiel demonstriert. In einer ersten praktischen Übung wurde zunächst der Umgang mit besonderen Antwortformaten anhand von Beispielen aus den Aufgabenheften eingeübt. In einem zweiten Übungsteil wurde der gesamte Ablauf inklusive Einstieg in das Interview mit der erziehungsberechtigten Auskunftsperson, die Instruktion des Zielkindes in Vorbereitung der Aufgabenbearbeitung sowie die Durchführung der Aufgabenbearbeitung inklusive Administration des Schülerfragebogens durchgegangen und in unterschiedlichen Konstellationen jeweils paarweise von den Interviewern geübt.

Die Abläufe und Inhalte der Face-to-Face-Schulungsveranstaltungen sind in den Abbildungen 5 und 6 dargestellt.

Abbildung 5 Schulungsablauf – erfahrene Interviewer (1 Tag)

B103 HE NEPS Startkohorte 2		CAPI-Schulungsplan (erfahrene Interviewer/innen)	24.09.2015 25.09.2015 01.10.2015	
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer	Referent/in
10:30	10:45	Begrüßung und Vorstellung des Projektteams	0:15	inf
10:45	11:05	Basisinformationen zur Studie - Auftraggeber, Inhalte, Ziele - Wer wird befragt? - Design: Zielgruppe / Stichprobe / Incentive - Ablauf der aktuellen Erhebung	0:20	inf
11:05	11:25	Kontaktierung von Befragungspersonen - Identifikation der Ankerperson/Auskunftsperson (=Elternteil) - Ankerpersonenwechsel - Terminabsprache - Motivation und Einwandbehandlung	0:20	inf
11:25	11:35	Vorstellung der Materialien - Aufgabenhefte (vorkonfektioniert) - Lamierte Instruktionsblätter - Incentive - Schülerfragebogen (vorkonfektioniert)	0:10	inf
11:35	11:45	Beantwortung der Question Cards	0:10	inf / NEPS
11:45	12:00	Pause	0:15	
12:00	12:30	Vorstellung der Befragung (Teil 1) Einstieg in das Interview mit erziehungsberechtigter Auskunftsperson (-> Einverständnis, Adressaktualisierung) Setting und Aufbau der Testsituation (-> Tisch, Lichtverhältnisse, Materialenvorbereitung) Begrüßung und Einweisung des Zielkinds (-> Instruktionen für Aufgabenbearbeitung) Selbsteinschätzungsfragen (-> Instruktion Selbsteinschätzungsfragen)	0:30	inf
12:30	12:50	Vorstellung der Befragung (Teil 2) Administration Schülerfragebogen Incentiveübergabe und Verabschiedung Interviewerfragen	0:20	inf
12:50	13:20	Demonstration des Ablaufs (am Instrument) - Aufbau der Testsituation - Einstieg in das Interview - Instruktion des Kindes - Aufgabenbearbeitung und Selbsteinschätzungsfragen - Administration Schülerfragebogen - Incentive-Übergabe und Verabschiedung	0:30	inf
13:20	13:30	Beantwortung der Question Cards	0:10	inf / NEPS
13:30	14:00	Pause; Kleines Mittagessen	0:30	
14:00	14:20	Aufgabenbearbeitung Problembearbeitung bei Bearbeitung der Aufgabenhefte	0:20	inf
14:20	14:30	Vorstellen der "besonderen" Aufgabenformate (-> anhand von Beispielen aus den Heften)	0:10	inf
14:30	14:50	Praktische Übung zu den Aufgabenformaten	0:20	inf
14:50	16:10	Praktische Übung (paarweise im Rollenspiel, 2 Durchgänge) - Aufbau der Testsituation - Einstieg in das Interview - Aufbau der Testsituation - Instruktion des Kindes - Aufgabenbearbeitung und Selbsteinschätzungsfragen - Administration Schülerfragebogen	1:20	inf
16:10	16:20	Interviewerfragen (Demonstration am Instrument) (-> Zuordnung zur Aufgabenbearbeitung)	0:10	inf
16:20	16:30	Beantwortung der Question-Cards	0:10	inf / NEPS
16:30	16:50	Pause	0:20	
16:50	17:00	Vertraulichkeitserklärung	0:10	inf
17:00	17:10	Bearbeitungscodes und offene Texte	0:10	inf
17:10	17:20	Abschlussrunde	0:10	inf / NEPS
17:20	17:30	Verabschiedung Schulungsleiter	0:10	inf / NEPS
17:30	18:30	Organisatorisches (Fragen zur Felddurchführung, Materialübergabe)	1:00	inf (Feld)

Quelle: inf, eigene Darstellung

Abbildung 6 Schulungsablauf – unerfahrene Interviewer (2 Tage)

B103 HE NEPS Startkohorte 2		CAPI-Schulungsplan - 2 Tage		29./30.09.2015
Beginn	Ende	Inhalte	Dauer	Referent/in
12:00	12:15	Begrüßung und Vorstellung des Projektteams	0:15	inf
12:15	13:00	Basisinformationen zur Studie - Auftraggeber, Inhalte, Ziele - Wer wird befragt? - Design: Zielgruppe / Stichprobe / Incentive - Ablauf der aktuellen Erhebung	0:45	inf
13:00	13:30	Kontaktierung von Befragungspersonen Identifikation der Ankerperson/Auskunftsperson (=Elternteil) Ankerpersonenwechsel Terminabsprache Motivation und Einwandbehandlung	0:30	inf
13:30	13:40	Vorstellung der Materialien - Aufgabenhefte (vorkonfektioniert) - Lamierte Instruktionsblätter - Incentive - Schülerfragebogen (vorkonfektioniert)	0:10	inf
13:40	14:00	Beantwortung der Question-Cards	0:20	inf
14:00	14:30	Pause; Kleines Mittagessen	0:30	
14:30	15:10	Vorstellung der Befragung (Teil 1): Einstieg in das Interview mit erziehungsberechtigter Auskunftsperson (-> Einverständnis, Adressaktualisierung) Setting und Aufbau der Testsituation (-> Tisch, Lichtverhältnisse, Materialvorbereitung) Begrüßung und Einweisung des Zielkindes (-> Instruktionen für Aufgabenbearbeitung) Selbsteinschätzungsfragen (-> Instruktion Selbsteinschätzungsfragen)	0:40	inf
15:10	15:30	Vorstellung der Befragung (Teil 2): Administration Schülerfragebogen Incentive-Übergabe und Verabschiedung Interviewerfragen	0:20	inf
15:30	16:20	Demonstration des Ablaufs (am Instrument) - Aufbau der Testsituation, Einstieg in das Interview - Instruktion des Kindes - Aufgabenbearbeitung und Selbsteinschätzungsfragen - Administration Schülerfragebogen - Incentive-Übergabe und Verabschiedung	0:50	inf
16:20	16:30	Beantwortung der Question Cards	0:10	inf
16:30	16:50	Pause	0:20	
16:50	17:50	Praktische Übungen (Rollenspiel) - Teil 1: - Aufbau der Testsituation, Einstieg in das Interview - Instruktion des Kindes	1:00	inf
17:50	18:00	Beantwortung der Question Cards	0:10	inf
18:00	18:00	Ende Tag 1		
09:00	09:00	Tag 2		
09:00	09:20	Beantwortung von Fragen, Rekapitulation Tag 1 und Ausblick	0:20	inf
09:20	09:40	Aufgabenbearbeitung: Problembearbeitung bei Bearbeitung der Aufgabenhefte	0:20	inf
09:40	09:50	Vorstellen der "besonderen" Aufgabenformate (-> anhand von Beispielen aus den Heften)	0:10	inf
09:50	10:10	Praktische Übung zu den Aufgabenformaten	0:20	inf
10:10	10:20	Beantwortung der Question-Cards	0:10	inf
10:20	10:40	Pause	0:20	
10:40	11:20	Praktische Übungen (Rollenspiel) - Teil 2: - Aufbau der Testsituation, Einstieg in das Interview - Instruktion des Kindes - Aufgabenbearbeitung und Selbsteinschätzungsfragen - Administration Schülerfragebogen	0:40	inf
11:20	11:40	Interviewerfragen (Demonstration am Instrument) (-> Zuordnung zur Aufgabenbearbeitung)	0:20	inf
11:40	11:50	Beantwortung der Question-Cards	0:10	inf
11:50	12:20	Pause; Kleines Mittagessen	0:30	
12:20	12:25	Vertraulichkeitserklärung	0:05	inf
12:25	12:30	Bearbeitungscodes und offene Texte	0:05	inf
12:30	12:50	Abschlussrunde	0:20	inf
12:50	13:00	Verabschiedung Schulungsleiter	0:10	inf
13:00	14:00	Organisatorisches (Fragen zur Felddurchführung, Materialübergabe)	1:00	inf (Feld)

Quelle: inf, eigene Darstellung

Allen eingesetzten Interviewern wurde ein persönliches studienspezifisches Interviewerhandbuch, das gemeinsam von infas, der NEPS-Teilstudienleitung sowie den Testentwicklern erstellt worden war, zur Verfügung gestellt.

Vor der Entgegennahme der Materialien (Testhefte) mussten alle Interviewer eine Erklärung zum vertraulichen Umgang mit den Erhebungsmaterialien unterschreiben.

Während des Feldverlaufs wurden die Interviewer kontinuierlich durch die infas-Feldeinsatzleitung betreut. Fragen und Probleme bei der Testdurchführung konnten somit jederzeit zeitnah geklärt werden.

5 Ergebnisse

Gemäß dem Design der Studie wurde auf Basis der Einsatzstichprobe an insgesamt 2.855 Adressen der schriftliche Schülerfragebogen zusammen mit dem Ankündigungsschreiben der Face-to-Face-Erhebung versendet.

Ein Fall gilt als realisiert, wenn entweder der Schülerfragebogen ausgefüllt wurde oder zumindest ein bearbeitetes Aufgabenheft vorliegt.

Insgesamt konnten in der Erhebung 1.536 Fälle realisiert werden, davon

- realisierte Kompetenztestung mit Schülerfragebogen: n=1.350,
- nur Kompetenztestung: n=116,
- nur Schülerfragebogen: n=70.

Tabelle 16 Realisierte Fälle gesamt

Spalten%	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe gesamt	2.855	100,0	1.965	100,0	890	100,0
Realisierte Fälle gesamt	1.536	53,8	1.028	52,3	508	57,1
Davon:						
– Test und Schülerfragebogen	1.350	87,9	901	87,6	449	88,4
– Nur Test	116	7,6	79	7,7	37	7,3
– Nur Schülerfragebogen	70	4,6	48	4,7	22	4,3

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103

5.1 Bruttoausschöpfung

Insgesamt wurden im Rahmen der Erhebung 1.536 Interviews realisiert, was einer Realisierungsquote von 53,8 Prozent der Einsatzstichprobe entspricht. Bezogen auf die beiden Teilstichproben der Startkohorte 2 lag die Realisierungsquote für die Kiga-Stichprobe bei 52,3 Prozent und für die K1-Auffrischungstichprobe bei 57,1 Prozent, siehe Tabelle 17.

In 10 Fällen stellte sich im Rahmen der Feldarbeit heraus, dass die Familie mittlerweile ins Ausland verzogen war und somit im Rahmen der Face-to-Face-Erhebung nicht weiter kontaktiert werden konnte.

Insgesamt haben 862 Eltern bzw. Kinder die Teilnahme verweigert, was knapp einem Drittel der Einsatzstichprobe entspricht (30,2 Prozent). Davon haben 352 Fälle eine Teilnahme grundsätzlich verweigert und ihre Panelbereitschaft zurückgezogen, wobei die Rücknahme der Panelbereitschaft in n=90 Fällen nur für die Auskunftspersonen galt, nicht jedoch für die Zielkinder. In 3,5 Prozent der Fälle wurde die Teilnahme aus Zeitgründen bzw. wegen der Interviewlänge verweigert; 1,8 Prozent der Fälle wollten nur telefonisch befragt werden. Der Anteil der Fälle, die angaben, nicht in dieser Welle befragt werden zu wollen, lag

bei insgesamt 7,2 Prozent. In 5 Fällen wurde das Interview als abgebrochen verbucht.

Der Anteil der aufgrund von Adressproblemen nicht erreichten Eltern bzw. Kinder liegt bei 8,2 Prozent der Einsatzstichprobe.

Für knapp 10 Prozent der Einsatzstichprobe war kein Interview in der Feldzeit möglich (n=279).

Tabelle 17 Bruttoausschöpfung nach Teilstichproben

Bruttoausschöpfung <i>Spalten%</i>	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Einsatzstichprobe gesamt	2.855	100,0	1.965	100,0	890	100,0
Nicht in Zielgruppe	10	0,4	2	0,1	8	0,9
Ins Ausland verzogen	10	0,4	2	0,1	8	0,9
Nonresponse – Nicht befragbar	2	0,1	2	0,1	-	-
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank o. behindert	2	0,1	2	0,1	-	-
Nonresponse – Nicht erreicht	234	8,2	149	7,6	85	9,6
Kein Privathaushalt	3	0,1	3	0,2	-	-
Unbewohnt, Gebäude verfallen, abgerissen	7	0,2	4	0,2	3	0,3
Nicht abgehoben/nicht erreicht	43	1,5	25	1,3	18	2,0
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	173	6,1	112	5,7	61	6,9
Adressänderungen/neue Adresse	8	0,3	5	0,3	3	0,3
Nonresponse – Verweigerung	862	30,2	620	31,6	242	27,2
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen	262	9,2	190	9,7	72	8,1
AP verweigert grundsätzlich – Weiterbearbeitung ZP möglich	90	3,2	78	4,0	12	1,3
ZP verweigert: keine Zeit, Interviewlänge	101	3,5	77	3,9	24	2,7
ZP verweigert: nicht in dieser Welle	206	7,2	132	6,7	74	8,3
ZP verweigert: kein Interesse/Thema	59	2,1	48	2,4	11	1,2
ZP verweigert: sonstige Gründe	58	2,0	39	2,0	19	2,1
Kein Zugang zu ZP/ Zugang verhindert/ Teilnahme untersagt/lt. Auskunft nicht bereit	13	0,5	11	0,6	2	0,2
KP verweigert jegliche Auskunft	12	0,4	6	0,3	6	0,7
Abbruch im Fragebogen	5	0,2	2	0,1	3	0,3
ZP verweigert neue Anschrift	3	0,1	2	0,1	1	0,1
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	2	0,1	1	0,1	1	0,1
ZP verweigert: will nur telefonisch befragt werden	50	1,8	33	1,7	17	1,9
ZP verweigert krank	1	0,0	1	0,1	-	-
Nonresponse – Sonstiges	280	9,8	212	10,8	68	7,6
ZP in Feldzeit nicht zu erreichen	278	9,7	211	10,7	67	7,5
Keine Verständigung möglich/KP spricht nicht ausreichend deutsch	2	0,1	1	0,1	1	0,1
Unvollständiges Interview	1	0,0	-	-	1	0,1
Interview unterbrochen – Fortsetzung nicht möglich	1	0,0	-	-	1	0,1
Realisierte Fälle mit Kompetenztestung, davon:	1.466	51,3	980	49,9	486	54,6
– Schülerfragebogen liegt vor	1.350	87,9	901	87,6	449	88,4
– Aufgabenheft Mathematik liegt vor	1.452	94,5	969	94,3	483	95,1
– Aufgabenheft Lesen liegt vor	1.437	93,6	959	93,3	478	94,1
<i>Realisierte Fälle ohne Kompetenztestung (nur Schülerfragebogen)</i>	<i>70</i>	<i>4,6</i>	<i>48</i>	<i>4,7</i>	<i>22</i>	<i>4,3</i>
<i>Realisierte Fälle gesamt*</i>	<i>1.536</i>	<i>53,8</i>	<i>1.028</i>	<i>52,3</i>	<i>508</i>	<i>57,1</i>

ZP = Zielperson, KP = Kontaktperson, AP = Auskunftsperson, HH = Haushalt

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103

*Ein Fall gilt als realisiert, wenn entweder der Schülerfragebogen ausgefüllt wurde oder zumindest ein Aufgabenheft vorliegt.

In Startkohorte 2 erfolgen neben den Testungen der Kinder auch telefonische Befragungen der erziehungsberechtigten Auskunftspersonen („Eltern-CATI“). Im Folgenden wird die Bruttoausschöpfung hinsichtlich des Merkmals, ob das Interview im vorangegangenen Eltern-CATI (Teilstudie B118, Frühjahr 2015) realisiert wurde, betrachtet.

Es zeigt sich, dass ein Zusammenhang zwischen der Teilnahme am vorangegangenen Eltern-CATI und der Teilnahme an der Erhebung zur individuellen Nachverfolgung naheliegt. In der Gruppe, in der die Eltern am vorangegangenen Eltern-CATI teilgenommen haben, liegt der Anteil an Fällen, mit denen ein Interview realisiert werden konnte, mit 76,5 Prozent um 42,2 Prozentpunkte höher als in der Gruppe ohne Teilnahme am vorangegangenen Eltern-CATI (34,3 Prozent).

Die Differenz erklärt sich zum einen daraus, dass in der Gruppe ohne Teilnahme am vorangegangenen Eltern-CATI offenbar Schwierigkeiten hinsichtlich der Erreichbarkeit bestanden. So mussten 14,0 Prozent der Fälle der Gruppe „Nonresponse – nicht erreicht“ zugeordnet werden, wohingegen in der Gruppe der Teilnehmer lediglich 1,4 Prozent der Fälle nicht erreicht werden konnten. Zum anderen wurden in der Gruppe der Nichtteilnehmer in 39,1 Prozent der Fälle Verweigerungen ausgesprochen, in der Gruppe der Teilnehmer lediglich in 19,8 Prozent der Fälle. Die Teilnahmebereitschaft und Motivation der Eltern an der NEPS-Studie hat also einen starken Einfluss auf die Teilnahme des Kindes.

Tabelle 18 Bruttoausschöpfung nach Teilnahme der Eltern am vorangegangenen Eltern-CATI

Bruttoausschöpfung	Gesamt		Interview im vorangegangenen Eltern-CATI (Teilstudie B118) realisiert			
			Trifft zu		Trifft nicht zu	
Spalten%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einsatzstichprobe gesamt	2.855	100,0	1.321	100,0	1.534	100,0
Nicht in Zielgruppe	10	0,4	2	0,2	8	0,5
Nonresponse – nicht befragbar	2	0,1	1	0,1	1	0,1
Nonresponse – nicht erreicht	233	8,2	18	1,4	215	14,0
Nonresponse –Verweigerung	862	30,2	262	19,8	600	39,1
Nonresponse – Sonstiges	281	9,8	63	4,8	218	14,2
Unvollständiges Interview	1	0,0	1	0,1	-	-
Realisierte Fälle mit Kompetenztestung gesamt, davon: *	1.466	51,3	1.010	76,5	526	34,3
– Schülerfragebogen liegt vor	1.350	87,9	938	71,0	412	26,9
– Aufgabenheft Mathematik liegt vor	1.452	94,5	965	95,5	487	92,6
– Aufgabenheft Lesen liegt vor	1.437	93,6	957	94,8	480	91,3
<i>Realisierte Fälle ohne Kompetenztestung (nur Schülerfragebogen)</i>	70	4,6	36	2,7	34	2,2
<i>Realisierte Fälle gesamt*</i>	1.536	53,8				

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103

*Ein Fall gilt als realisiert, wenn entweder der Schülerfragebogen ausgefüllt wurde oder zumindest ein Aufgabenheft vorliegt.

Insgesamt konnten 1.466 Face-to-Face-Interviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 51,3 Prozent bezogen auf die Einsatzstichprobe entspricht.

In Tabelle 19 wird die Bearbeitung der beiden Aufgabenhefte differenziert nach den Individualmerkmalen Geschlecht und Geburtsjahrgang des Zielkindes dokumentiert.

Von den 1.466 laut CAPI-Daten durchgeführten Kompetenztestungen in Mathematik liegt in 14 Fällen kein Testheft vor. Von den 1.450 laut CAPI-Daten durchgeführten Kompetenztestungen in Lesen liegt in 13 Fällen das Testheft nicht vor.

Tabelle 19 Realisierung Testdurchführung – nach Individualmerkmalen

Spalten %	Gesamt		Mathematik gestartet lt. CAPI-Instrument		Testheft liegt vor		Lesen gestartet lt. CAPI-Instrument		Testheft liegt vor	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	1.466	100,0	1.466	100,0	1.452	100,0	1.450	100,0	1.437	100,0
Geschlecht										
Männlich	748	51,0	748	51,0	736	50,7	734	50,6	724	50,4
Weiblich	718	49,0	718	49,0	716	49,3	716	49,4	713	49,6
Geburtsjahr										
2004	14	1,0	14	1,0	14	1,0	14	1,0	14	1,0
2005	381	26,0	381	26,0	376	25,9	377	26,0	374	26,0
2006	1.063	72,5	1.063	72,5	1.054	72,6	1.051	72,5	1.041	72,4
2007	7	0,5	7	0,5	7	0,5	7	0,5	7	0,5
Keine Angabe	1	0,1	1	0,1	1	0,1	1	0,1	1	0,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 2, Methodendatensatz B103 und Befragungsdatensatz B103, Basis: realisierte Fälle

Wie Tabelle 20 zeigt, liegen für 1.433 Fälle beide Aufgabenhefte (Mathematik und Lesen) vor, was einem Anteil von 97,7 Prozent der realisierten Interviews entspricht. In insgesamt 23 Fällen liegt pro Kind nur eines der beiden Aufgabenhefte vor – entweder Mathematik oder Lesen (1,6 Prozent). In 10 Fällen fehlen beide Aufgabenhefte. Da mindestens ein Aufgabenheft vorliegen muss, wurden diese Fälle als ungültig realisiert deklariert. Im Ergebnis konnten somit 1.456 Face-to-Face-Interviews gültig realisiert werden.

Tabelle 20 Verteilung der Aufgabenhefte

Spalten%	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Realisierte Face-to-Face Interviews	1.466	100,0	980	100,0	486	100,0
Davon:						
– Mit beiden Aufgabenheften	1.433	97,7	957	97,7	476	97,9
– Nur ein Aufgabenheft (Mathematik)	19	1,3	12	1,2	7	1,4
– Nur ein Aufgabenheft (Lesen)	4	0,3	2	0,2	2	0,4
– Kein Aufgabenheft*	10	0,7	9	0,9	1	0,2

* Da mindestens ein Aufgabenheft vorliegen muss, sind diese Fälle als ungültig realisierte Fälle zu deklarieren

Der Vergleich zwischen der Bruttostichprobe und der realisierten Nettostichprobe zeigt keine nennenswerten Verzerrungen in der Realisierung (vgl. Tabelle 21).

Tabelle 21 Soll-Ist-Vergleich nach zentralen Merkmalen

Spalten%	Bruttostichprobe		Realisierte Nettostichprobe		
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe
Gesamt	2.871	100,0	1.466	100,0	0,0
Teilstichproben					
Kiga	1.972	68,7	980	66,8	-1,9
K1-Auffrischung	899	31,3	486	33,2	1,9
Geschlecht					
Männlich	1.461	50,9	748	51,0	0,1
Weiblich	1.408	49,0	718	49,0	0,0
Keine Angabe	2	0,1	-	-	-0,1
Geburtsjahr					
2004	28	1,0	14	1,0	0,0
2005	782	27,2	381	26,0	-1,2
2006	2.047	71,3	1.063	72,5	1,2
2007	10	0,3	7	0,5	0,1
Keine Angabe	4	0,1	1	0,1	-0,1

Quelle: B103 Befragungsdaten und infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.2 Kontaktaufwand

Im Face-to-Face-Feld erfolgten im Mittel 4,4 Kontaktversuche, das Minimum lag bei einem Kontakt, das Maximum bei 29 Kontaktversuchen (Standardabweichung 3,06).

Tabelle 22 Kontakte bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt

Kontakte Einsatzstichprobe	Gesamt	Kiga-Stichprobe	K1-Auffrischung
Anzahl Fälle *	2.848	1.961	887
Mittel	4,4	4,3	4,4
Min.	1	1	1
Max.	29	29	19
Standardabweichung	3,06	3,15	2,85
Summe	12.396	8.459	3.937

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS) / * Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt abzgl. n=7 Fälle, die vorab bei infas verweigerten und nicht mehr im Feld kontaktiert wurden

Die realisierten Fälle weisen einen Mittelwert von 4,5 Kontaktversuchen auf, minimal erfolgte ein Kontakt, maximal 21 Kontaktversuche (Standardabweichung 2,34).

Tabelle 23 Kontakte bei realisierten Interviews

Kontakte realisierte Interviews	Gesamt	Kiga-Stichprobe	K1-Auffrischung
Anzahl Fälle	1.466	980	486
Mittel	4,5	4,5	4,7
Min.	1	1	1
Max.	21	21	19
Standardabweichung	2,34	2,35	2,33
Summe	6.650	4.388	2.262

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS), Basis: realisierte Fälle

Mit Blick auf die gruppierten Kontakte zeigt sich für die realisierten Fälle, dass mehr als zwei Drittel der Interviews innerhalb von 3-5 Kontakten realisiert werden konnten.

Tabelle 24 Anzahl Kontakte bei realisierten Interviews (gruppiert)

Kontakte gruppiert realisierte Interviews	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	1.466	100,0	980	100,0	486	100,0
1-2 Kontakte	131	8,9	96	9,8	35	7,2
3-5 Kontakte	1.011	69,0	680	69,4	331	68,1
6-10 Kontakte	279	19,0	174	17,8	105	21,6
11-20 Kontakte	44	3,0	29	3,0	15	3,1
21-50 Kontakte	1	0,1	1	0,1	-	-

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS), Basis: realisierte Fälle

5.3 Ergebnisstand zum Schülerfragebogen

Das Design sah vor, dass der Schülerfragebogen möglichst bereits vor dem Besuch des Interviewers im Haushalt von dem Zielkind auszufüllen war bzw. optional auch im Beisein des Interviewers vom Zielkind ausgefüllt werden konnte, sodass der Fragebogen vom Interviewer direkt eingesammelt und mitgenommen werden konnte (siehe Kapitel 3.1).

Im Rahmen der Konvertierungs- und Erinnerungsmaßnahmen wurden diejenigen Familien, von denen der Schülerfragebogen noch nicht vorlag, erneut gebeten, den Schülerfragebogen auszufüllen. Den Anschreiben, die im Rahmen der Konvertierungs- und Erinnerungsmaßnahmen versendet wurden, war jeweils ein Exemplar des Schülerfragebogens inkl. Rückumschlag beigelegt. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über das Datum und die Anzahl der Versendungen im Rahmen dieser Nachfassaktion für den Schülerfragebogen.

Tabelle 25 Versanddatum und Umfang Versand Konvertierungs- und Erinnerungsschreiben mit Schülerfragebogen

Versanddatum	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Versendungen Gesamt	1.024*	100,0	689	100,0	335	100,0
Konvertierungsschreiben						
KW 09	512	50,0	325	47,2	187	55,8
Erinnerungsschreiben Variante 1 – für Fälle ohne Hausbesuch						
KW 08	321	31,3	237	34,4	84	25,1
KW 15	19	1,9	14	2,0	5	1,5
Erinnerungsschreiben Variante 2 – für Fälle mit Hausbesuch						
KW 08	159	15,5	101	14,7	58	17,3
KW 15	15	1,5	12	1,7	3	0,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

*2 Fälle erhielten zunächst ein Konvertierungsschreiben und später, nachdem der Fall im Face-to-Face-Feld realisiert war, dann ein Erinnerungsschreiben Variante 2.

Von den insgesamt 1.024 Fällen, die ein Konvertierungs- bzw. Erinnerungsschreiben mit Schülerfragebogen erhalten hatten, wurden während der Feldzeit 153 Schülerfragebögen an infas zurückgeschickt. Insgesamt wurden während der Feldzeit 1.420 Schülerfragebögen realisiert.

Tabelle 26 Rücklaufstatus des Schülerfragebogens nach Konvertierungs- und Erinnerungsmaßnahmen

Bearbeitungsstand	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Spalten%						
Einsatzstichprobe gesamt	2.855	100,0	1.965	100,0	890	100,0
<i>Realisierte Schülerfragebögen ohne Konvertierungs- und Erinnerungsschreiben</i>	1.267	44,4	856	43,6	411	46,2
Konvertierungsschreiben	512	100,0	325	100,0	187	100,0
<i>Davon Schülerfragebogen realisiert</i>	57	11,1	31	9,5	26	13,9
Erinnerungsschreiben Variante 1 – für Fälle ohne Hausbesuch	340	100,0	251	100,0	89	100,0
<i>Davon Schülerfragebogen realisiert</i>	35	10,3	25	10,0	10	11,2
Erinnerungsschreiben Variante 2 – für Fälle mit Hausbesuch	174	100,0	113	100,0	61	100,0
<i>Davon Schülerfragebogen realisiert</i>	61	35,1	37	32,7	24	39,3
Schülerfragebogen realisiert gesamt	1.420	49,7	949	48,3	471	52,9

Quelle: infas-Stichprobenverwaltung (iSMS)

5.4 Interview- und Kontextsituation

5.4.1 Interviewerfragen

Im Anschluss an die Befragung waren die Interviewer gehalten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten der Interviewsituation zu geben. Diese Angaben bilden die Grundlage für die folgenden Ausführungen.

Bewertung der Kooperationsbereitschaft des Zielkindes

Zur Bewertung der gesamten Erhebungsdurchführung und Kommunikation mit dem Zielkind wurden Fragen nach der Bereitschaft des Zielkindes, die beiden Aufgabenhefte (jeweils gesondert für Mathematik und Lesen) zu bearbeiten, gestellt (Kooperationsbereitschaft).

9909M1	Wie war die Bereitschaft des Kindes, den Aufgabenteil „Mathematik“ zu bearbeiten?
9909L1	Wie war die Bereitschaft des Kindes, den Aufgabenteil „Lesen“ zu bearbeiten?

Quelle: NEPS-Startkohorte 2 (B103)

Die Bereitschaft des Zielkindes zur Bearbeitung des Aufgabenhefts „Mathematik“ wurde von den Interviewern im weit überwiegenden Teil aller Fälle als „gut“ bewertet (87,4 Prozent). Der Anteil der „gut“ bewerteten Kooperationsbereitschaft für das Aufgabenheft „Lesen“ als zweitem Testteil fiel mit 83,2 Prozent etwas geringer aus.

Tabelle 27 Kooperationsbereitschaft des Zielkinds

Kooperationsbereitschaft Aufgabenbearbeitung Spalten%	Gesamt		Kiga-Stichprobe		K1-Auffrischung	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Aufgabenheft „Mathematik“						
Gesamt	1.452	100,0	969	100,0	483	100,0
Gut	1.269	87,4	843	87,0	426	88,2
Mittelmäßig	112	7,7	75	7,7	37	7,7
Schlecht	23	1,6	16	1,7	7	1,4
Anfangs gut, später schlechter	43	3,0	31	3,2	12	2,5
Anfangs schlecht, später besser	5	0,3	4	0,4	1	0,2
Aufgabenheft „Lesen“						
Gesamt	1.437	100,0	959	100,0	478	100,0
Gut	1.195	83,2	795	82,9	400	83,7
Mittelmäßig	131	9,1	86	9,0	45	9,4
Schlecht	48	3,3	33	3,4	15	3,1
Anfangs gut, später schlechter	55	3,8	39	4,1	16	3,3
Anfangs schlecht, später besser	7	0,5	5	0,5	2	0,4
Aufgabenteil wurde nicht bearbeitet*	1	0,1	1	0,1	-	-

Quelle: Befragungsdatensatz Interviewfragen, Testheftdatensatz NEPS-Startkohorte 2 (B103)

Basis: gültig realisierte Fälle mit vorliegendem Testheft

* In einem Fall wurde die Bearbeitung des Testhefts bereits nach wenigen Fragen abgebrochen, weswegen der Interviewer hier den Code „Aufgabenteil wurde nicht bearbeitet“ verwendet hat (Testheft liegt vor).

Anwesenheit Dritter

9904	Wer war während der Bearbeitung der Aufgaben im selben Raum anwesend?
9905	Wer hat in die Bearbeitung der Aufgaben eingegriffen?
9905b	Warum wurde in die Bearbeitung der Aufgaben eingegriffen? (offene Angabe)

Quelle: NEPS-Startkohorte 2 (B103)

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Anwesenheit von Dritten während der Befragung des Zielkinds bei Bearbeitung der Aufgaben und der Beantwortung des Schülerfragebogens. In 828 Fällen konnte das Interview mit dem Zielkind alleine durchgeführt werden (56,7 Prozent).

In den Fällen, in denen andere Personen während der Befragung im selben Raum anwesend waren (gemeint war hier auch ein „Dabeisitzen“ von 3-5 Minuten), wurden am häufigsten die Mutter (n=546) bzw. der Vater (n=118) und jüngere Geschwister (n=83) oder ältere Geschwister (n=44) des Zielkinds genannt.¹⁶

¹⁶ Bei dieser Frage waren Mehrfachnennungen möglich.

Tabelle 28 Anwesenheit Dritter

Anwesenheit Dritter	Gesamt	
	abs.	%
<i>Spalten%</i>		
Gesamt	1.461	100,0
Niemand außer dem Kind	828	56,7
Mutter	546	37,4
Vater	118	8,1
Großeltern	6	0,4
Jüngere Geschwister	83	5,7
Ältere Geschwister	44	3,0
Andere Kinder	11	0,8
Andere Personen	17	1,2
Weiß nicht	2	0,1

Quelle: Befragungsdatensatz NEPS-Startkohorte 2 (B103), Interviewerfragen

Sofern Dritte bei der Befragung des Zielkindes anwesend waren, kam es jedoch in der Regel zu keinem Eingriff in die Befragung (92,7 Prozent).

Probleme und Störungen bei der Durchführung

Die Interviewer hatten die Möglichkeit, Probleme, die während der Erhebung auftraten sowie Störungen im Erhebungsablauf, zu dokumentieren.

9911e	Gab es bei der Durchführung der gesamten Aufgabenbearbeitung sonstige Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten? Wenn Ja: Kommentar (offene Angabe)
-------	---

Quelle: NEPS-Startkohorte 2 (B103)

Dabei wurden in knapp 28 Prozent der realisierten Interviews (n=408 Fälle) Angaben zu sonstigen Störungen, Problemen oder Auffälligkeiten gemacht.

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Insgesamt wurden die Datensätze inkl. Bildarchive von 2.889 Aufgabenheften (davon 1.452 Aufgabenhefte „Mathematik“ und 1.437 Aufgabenhefte „Lesen“) sowie die Datensätze inkl. Bildarchive von 1.420 PAPI-Schülerfragebögen übermittelt.

Die Datensätze der CAPI-Befragung wurden aufbereitet und im Stata-Datenformat übergeben. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern zugeordnet. Es wurden Datensätze für 1.461 CAPI-Interviews übergeben (davon n=5 Fälle, in denen sowohl die Bearbeitung des Aufgabenhefts „Mathematik“ als auch die Bearbeitung des Aufgabenhefts „Lesen“ verweigert worden waren).

Der Fragebogen beinhaltet nur einen Querschnittblock. Die Variablen- und Wertebezeichnungen sowie die Variablenanordnung in den Datensätzen basieren auf der Programmervorlage.

Die offenen Angaben aus den Interviews wurden vor der Auslieferung auf Namens- und Kontaktangaben sowie andere, die Anonymität der Person unmittelbar aufhebende Angaben geprüft. Darüber hinaus wurden in Restkategorien erfasste offene Angaben auf Rechtschreibung und die Möglichkeit der Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien geprüft. Bei Zuordnungsmöglichkeiten wurden die Daten entsprechend editiert.

Die CAPI-Enddatensätze, der Methodendatensatz, der Kontaktverlaufsdatsatz sowie die Datensätze inkl. Bildarchive der Aufgabenhefte und PAPI-Schülerfragebögen wurden in gesonderten ZIP-Dateien auf einen geschützten Server an das Datenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übermittelt.

Während der Feldzeit erfolgten zweiwöchentliche Feldreportings mit Übermittlung von Kontaktverlaufsdaten.

Anhang

Anschreiben (deutsch)



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6103/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2015

Frühe Bildung und Schule

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ hat uns Ihre Familie in den letzten Jahren bereits sehr unterstützt. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich.

Jetzt ist es wieder soweit!

Im Leben der Kinder hat sich in den letzten Jahren viel getan und das Ende der Grundschulzeit rückt näher. In dieser ereignisreichen Phase interessieren uns die Lernfortschritte Ihres Kindes ganz besonders, die wir daher in den Bereichen Mathematik und Lesen mit einigen Aufgaben erfassen möchten. Da wir Ihr Kind nicht in der Schule besuchen können, ist unsere große Bitte an Sie als Eltern, dass Sie uns dieses Mal die Gelegenheit eines persönlichen Besuchs bei Ihnen zu Hause geben. Gerade weil die Zeit vor dem Übertritt auf die weiterführenden Schulen so bedeutsam für die Entwicklung der Kinder ist, wäre Ihre Nichtteilnahme ein erheblicher Verlust für die Qualität der Studie.

In den nächsten Tagen wird sich eine Interviewerin bzw. ein Interviewer vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft bei Ihnen melden und einen Termin mit Ihnen und Ihrem Kind vereinbaren. Wie immer ist Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig.

Neben den Lernfortschritten der Kinder ist es für uns auch wichtig, mehr aus Sicht der Kinder selbst zu erfahren. Deshalb bitten wir Ihr Kind auch darum, einen Schülerfragebogen auszufüllen. Um die zeitliche Belastung für Sie und Ihr Kind möglichst gering zu halten, haben wir den Fragebogen für Ihr Kind schon jetzt beigelegt. Es wäre toll, wenn Ihr Kind den Fragebogen bereits ausfüllen könnte, bevor wir Sie besuchen. Bei unserem Besuch kann die Interviewerin bzw. der Interviewer den ausgefüllten Fragebogen dann wieder mitnehmen. Der gesamte Besuch in Ihrem Haushalt wird somit nur eine gute Stunde dauern.

Als Dankeschön für die Teilnahme bekommt Ihr Kind gleich nach dem Bearbeiten der Aufgaben von uns ein kleines Geschenk. Zusätzlich verlosen wir unter allen Kindern, die wir zu Hause besuchen durften UND von denen wir einen ausgefüllten Schülerfragebogen vorliegen haben, 5 Gutscheine für Kinderfahrräder im Wert von je 500 Euro!



6103/B103/2015/A

Im Schülerfragebogen stellen wir u. a. Fragen zur Gesundheit, zur Muttersprache Ihres Kindes und zum Sprachgebrauch mit Freunden und Familie sowie zu dem Land, in dem Sie, Ihr Kind sowie Freunde Ihres Kindes geboren wurden.

Und wie geht es nach dieser Befragung weiter?

Nach wie vor ist es für uns ebenfalls wichtig, erneut Auskünfte von Ihnen als Eltern zu erhalten. Nur so können wir das, was ihr Kind rund um den Übergang in die weiterführende Schule erlebt, besser verstehen. Anfang 2016 möchten wir uns dann wieder bei Ihnen melden, um einen Termin für das telefonische Interview im Rahmen der Elternbefragung zu vereinbaren. Neben Fragen zur Vorschule und zur schulischen Situation Ihres Kindes stellen wir Ihnen Fragen zur Nutzung von Nachhilfe und zur Hausaufgabensituation Ihres Kindes. Zudem werden der Lebensalltag in Ihrer Familie und die Gesundheit Ihres Kindes thematisiert. Hat Ihr Kind Geschwister, stellen wir auch Fragen über diese. Weitere Fragen betreffen Ihre Person, wie z. B. Fragen zu Ihren Bildungsabschlüssen und Ihrer Berufstätigkeit. Außerdem stellen wir Ihnen Fragen zu Ihrem Haushalt (wie beispielsweise zu Größe und Einkommen), zu Ihrer Herkunft und der Ihres Kindes, Ihren kulturellen Gewohnheiten, zu Berufen in Ihrem persönlichen Umfeld und zu den Großeltern des Kindes. Dieses Interview beinhaltet neben Fragen zu Ihrer Person ggf. auch Fragen zu Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner wie beispielsweise zu Geschlecht, Herkunft, Bildungsabschlüssen und Berufstätigkeit. Wenn Sie bereits an einer Elternbefragung teilgenommen haben, wurden einige dieser Fragen bereits gestellt und kommen folglich in diesem Jahr nicht mehr vor.

Wer beantwortet Ihre Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/66 47 436 gerne zur Verfügung, oder Sie schreiben eine E-Mail an NEPS Eltern@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Ihr persönlicher Zugangscode dafür lautet:

<Eindruck Zugangscode>

Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Einige interessante Ergebnisse aus der NEPS-Studie „Frühe Bildung und Schule“ finden Sie in der beigelegten Broschüre. Weiterführende Informationen rund um die NEPS-Studie finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen, bedanken uns schon jetzt herzlich für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Ihr Hans-Günther Roßbach
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IIfB)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage
Schülerfragebogen
Informationsbroschüre

Konvertierungsanschriften



Kleinkinder
Kindergartenkinder
SchülerInnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6103/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPS Eltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2016

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Frühe Bildung und Schule

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben wir Sie vor einigen Wochen angeschrieben und Sie und Ihr Kind um Teilnahme gebeten. Leider konnten wir Sie bislang nicht erreichen, um einen Termin mit Ihnen zu vereinbaren.

Warum schreiben wir Sie erneut an?

Da uns Ihre Teilnahme sehr wichtig ist, möchten wir Sie noch einmal bitten, uns bei dieser wichtigen Studie zu unterstützen und uns die Möglichkeit zu einem persönlichen Besuch bei Ihnen zu Hause zu geben.

Anbei finden Sie auch noch einmal den Fragebogen für Ihr Kind. Es wäre toll, wenn Ihr Kind diesen schon ausfüllen würde, bevor wir Sie besuchen. Bei unserem Besuch kann die Interviewerin bzw. der Interviewer den ausgefüllten Fragebogen dann wieder mitnehmen.

Falls ein Besuch bei Ihnen in diesem Jahr nicht möglich sein sollte, wäre es für uns dennoch sehr hilfreich, wenn Ihr Kind den Fragebogen ausfüllen könnte und Sie diesen im ebenfalls beiliegenden portofreien Rückumschlag an das infas Institut zurückschicken könnten. Dadurch bekämen wir zumindest einige wichtige Informationen aus der Sicht Ihres Kindes.

Bei unserem Besuch bei Ihnen zu Hause bekommt Ihr Kind als Dankeschön für die Teilnahme sofort ein kleines Geschenk. Zusätzlich verlosen wir unter allen Kindern, die die Aufgaben bearbeitet haben UND von denen wir einen ausgefüllten Fragebogen vorliegen haben, 5 Gutscheine für Kinderfahrräder im Wert von je 500 Euro!



6103/B103/2015/K

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer 0800/66 47 436 gerne zur Verfügung, oder Sie schreiben eine E-Mail an NEPSEltern@infas.de.

Falls sich Ihre Adresse oder Telefonnummer zwischenzeitlich geändert haben sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden – entweder mit Hilfe der oben genannten Kontaktdaten oder auch im NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de. Ihr persönlicher Zugangscode dafür lautet:

<Eindruck Zugangscode>

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Verständnis und Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Ihr Hans-Günther Roßbach
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (IIfB)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage

Schülerfragebogen

Rückumschlag (portofrei)

Erinnerungsschreiben Variante 1 – für Fälle ohne Hausbesuch



inf

6119/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

L'fBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPS Eltern@inf.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2016

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben Sie bereits an der telefonischen Elternbefragung teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir ohne Ihre erneuten Angaben keine Veränderungen über die Zeit untersuchen können, wäre eine Nichtteilnahme mit einem großen Verlust für die Qualität der Studie verbunden. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir uns sehr freuen, wenn wir dieses Mal mit Ihnen telefonieren könnten.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von inf bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wie immer ist Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig.

Was ist uns noch wichtig?

Neben der telefonischen Befragung ist uns ebenso wichtig, mehr aus Sicht der Kinder selbst zu erfahren, z. B. darüber, wofür sie sich besonders interessieren und wo ihre Stärken liegen. Deshalb haben wir Ihr Kind in unserem letzten Anschreiben vor einigen Wochen darum gebeten, einen Schülerfragebogen auszufüllen. Es wäre sehr hilfreich, wenn Ihr Kind den Fragebogen ausfüllen könnte und Sie diesen im ebenfalls beiliegenden portofreien Rückumschlag an das inf Institut zurückschicken könnten. Für den Fall, dass Sie dafür einen neuen Fragebogen benötigen, legen wir Ihnen noch einmal einen bei.

Und wie geht es nach dem telefonischen Elterninterview weiter?

Auch nach dem telefonischen Interview mit Ihnen bauen wir auf Ihre Unterstützung. Die Zeit kurz vor und nach dem Übergang an eine weiterführende Schule ist von ganz besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Um besser verstehen zu können, wie Kinder diese Zeit erleben und welche Faktoren ihren Bildungsweg beeinflussen, haben wir schon jetzt die nächste Befragung im Blick, die für den Herbst dieses Jahres vorgesehen ist. Da regelmäßige Besuche bei Ihnen zu Hause weder für

Sie noch für uns möglich sind, würden wir die Kinder dann gerne erneut bitten, für uns einen Fragebogen auszufüllen, den wir ihnen nach Hause schicken oder online anbieten.

Wer beantwortet Ihre Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer 0800 - 66 47 436 gerne zur Verfügung. Oder schreiben Sie eine E-Mail an NEPSEltern@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Weiterführende Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Frühe Bildung und Schule“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Für Ihr Kind legen wir eine kleine Aufmerksamkeit bei und wünschen viel Spaß damit!

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Leiter der NEPS-Studie
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage

Schülerfragebogen

Rückumschlag (portofrei)

Erinnerungsschreiben Variante 2 – für Fälle mit Hausbesuch



inf

6119/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

L'fBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

inf Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPS Eltern@inf.de
www.neps-studie.de

inf

Bonn, Monat 2016

Frühe Bildung und Schule – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben Sie bereits an der telefonischen Elternbefragung teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit!

Wir bitten Sie, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir ohne Ihre erneuten Angaben keine Veränderungen über die Zeit untersuchen können, wäre eine Nichtteilnahme mit einem großen Verlust für die Qualität der Studie verbunden. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen beim letzten Mal nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir uns sehr freuen, wenn wir dieses Mal mit Ihnen telefonieren könnten.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von inf bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Wie immer ist Ihre Teilnahme selbstverständlich freiwillig.

Was ist uns noch wichtig?

Um ein möglichst vollständiges Bild über die Bildungsbedingungen von Grundschulkindern zu erhalten, ist es uns nicht nur wichtig, mit Ihnen selbst zu sprechen, sondern auch mehr von Ihrem Kind zu erfahren. Dabei haben Sie uns bereits tatkräftig unterstützt, indem wir Sie zu Hause besuchen und mit Ihrem Kind Aufgaben durchführen durften. Noch einmal vielen herzlichen Dank dafür! Zusätzlich ist für unsere Studie auch die Sichtweise Ihres Kindes sehr wichtig, z. B. wofür es sich besonders interessiert und wo es seine Stärken sieht. Deshalb haben wir Ihr Kind auch darum gebeten, einen Schülerfragebogen auszufüllen. Bisher haben wir diesen noch nicht von Ihnen zurückerhalten.

Aus diesem Grund legen wir Ihnen diesen Fragebogen noch einmal bei. Es wäre sehr hilfreich, wenn Ihr Kind den Fragebogen ausfüllen könnte und Sie diesen im ebenfalls beiliegenden portofreien Rückumschlag an das inf Institut zurückschicken könnten.

Sollten Sie den Fragebogen schon vor Erhalt dieses Schreibens an das inf Institut übermittelt haben, so bedanken wir uns bereits jetzt sehr herzlich! In diesem Fall entsorgen Sie den Fragebogen einfach, Ihr Kind braucht ihn selbstverständlich nicht ein zweites Mal auszufüllen.

Bitte denken Sie daran, dass wir unter allen Kindern, die die Aufgaben bearbeitet haben UND von denen wir einen ausgefüllten Fragebogen zurückerhalten, 5 Gutscheine für Kinderfahrräder im Wert von je 500 Euro verlosen!

Und wie geht es nach dem telefonischen Elterninterview weiter?

Auch nach dem telefonischen Interview mit Ihnen bauen wir auf Ihre Unterstützung. Die Zeit kurz vor und nach dem Übergang an eine weiterführende Schule ist von ganz besonderer Bedeutung für die Entwicklung der Kinder. Um besser verstehen zu können, wie Kinder diese Zeit erleben und welche Faktoren ihren Bildungsweg beeinflussen, haben wir schon jetzt die nächste Befragung im Blick, die für den Herbst dieses Jahres vorgesehen ist. Da regelmäßige Besuche bei Ihnen zu Hause weder für Sie noch für uns möglich sind, würden wir die Kinder dann gerne erneut bitten, für uns einen Fragebogen auszufüllen, den wir ihnen nach Hause schicken oder online anbieten.

Wer beantwortet Ihre Fragen?

Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlose Telefonnummer 0800 - 66 47 436 gerne zur Verfügung. Oder schreiben Sie eine E-Mail an NEPSEltern@infas.de. Über das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de können Sie uns mitteilen, wenn sich Ihr Name, Ihre Anschrift, Ihre Telefonnummer oder Ihre E-Mail-Adresse geändert hat. Selbstverständlich können Sie uns dazu auch über die oben genannte Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kontaktieren.

Weiterführende Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Frühe Bildung und Schule“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Für Ihr Kind legen wir eine kleine Aufmerksamkeit bei und wünschen viel Spaß damit!

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung und wünschen Ihnen und Ihrer Familie alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Leiter der NEPS-Studie
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlage

Schülerfragebogen

Rückumschlag (portofrei)

Dankschreiben



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene



EINE STUDIE AM



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

6103/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Monat 2015

Frühe Bildung und Schule

Sehr geehrte Eltern,

wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich für die NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ Zeit genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Wie geht es nach dieser Befragung weiter?

Nach wie vor ist es für uns wichtig, erneut Auskünfte von Ihnen als Eltern zu erhalten. Nur so können wir das, was ihr Kind rund um den Übergang in die weiterführende Schule erlebt, besser verstehen. Im Frühjahr 2016 werden wir uns wieder bei Ihnen melden, um einen Termin für das telefonische Interview im Rahmen der Elternbefragung zu vereinbaren.

Und wie geht es für Ihr Kind weiter?

Eine Fortsetzung der Schülerbefragung ist erst wieder für den Herbst 2016 geplant. Hierfür werden wir Ihrem Kind einen Fragebogen nach Hause schicken oder alternativ auch online anbieten. Wir werden Sie rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Befragung erneut schriftlich informieren. Natürlich ist auch hier die Teilnahme wieder freiwillig.

Falls sich bis zur nächsten Befragung Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Gerne können Sie dazu das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de nutzen. Ihr persönlicher Zugangscode dafür lautet:

<Eindruck Zugangscode>

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch weiterhin über unsere kostenfreie Telefonnummer 0800/664 74 36 oder die E-Mail-Adresse NEPSEltern@infas.de übermitteln. Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner gerne zur Verfügung. Auch für alle weiteren Fragen oder Anmerkungen zur NEPS-Studie können Sie sich wie immer jederzeit an uns wenden.

Weiterführende Informationen rund um die NEPS-Studie und die Teilstudie „Frühe Bildung und Schule“ finden Sie im Internet unter www.neps-studie.de.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer Studie!

Ihr Hans-Günther Roßbach
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LfBi)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6103/B103/2015/D